

C

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept

C Integriertes ländliches Entwicklungskonzept

1. Leitbilderstellung

Zur Erreichung eines breiten Konsens unter den Akteuren und Förderern des Entwicklungsprozesses sowie zur Akzeptanzsteigerung in der Bevölkerung und bei den Entscheidungsträgern ist es notwendig, auf ein gemeinsames Leitbild mit hoher Identifikationswirkung hinzuwirken.

Funktionen des Leitbildes

- **Koordinierung unterschiedlicher Interessen in der Region**
- **zukunftsbezogene Orientierungshilfe für Bewohner, Organisationen und politische Gremien zur Planung und Problemlösung**
- **Grundlage für die Maßnahmenentwicklung, Konzentration auf die wichtigen Projekte (zielgerichtet)**
- **Vermittlung von Identität nach innen und außen**
- **Motivation und kommunikative Grundlage für alle Beteiligten in der Region**

Grabfeldgau - Vision und Image - die Vielfalt fügt sich zum Bild



Leitbildwerkstatt

Die übergemeindliche Zusammenarbeit im Grabfeld wurde nach allgemeiner Einschätzung als „erst in den Anfängen steckend“ charakterisiert. Deshalb war in der Diskussion die Notwendigkeit einer gründlichen Leitbild-Diskussion unumstritten und hat zu einer eigenen Einheit innerhalb des Entwicklungsprozesses geführt und kann im Nachhinein als wichtige Zwischenstation einer Qualitätssteigerung bezeichnet werden.

Am 06. Mai 2006 trafen sich die Bürgermeister der elf Grabfeld-Kommunen sowie ausgewählte Akteure und Vertreter des Amtes für Ländliche Entwicklung Unterfranken und des Landkreises Rhön-Grabfeld zu einer halbtägigen Leitbildwerkstatt im Gasthof „Schwarzer Adler“ in Herbstadt.



Ausgangslage für die Leitbildwerkstatt waren die Ergebnisse aus den Workshops zur Stärken-Schwächenanalyse. Im Folgenden sind die Stärken und Schwächen der Region Grabfeldgau aus der Sicht der Bürgerinnen und Bürger aufgeführt.

Stärken

- noch gute Situation bei Nahversorgung und kommunalen Einrichtungen
 - Einkaufsmöglichkeiten
 - Schulstandorte, Kindergärten
- starkes, intaktes Vereinsleben
 - Musik
 - Sport
- Natur und Landschaft
 - Wasser, Gewässer

- Angebote für Freizeit und Naherholung
 - Radwege
 - Wanderwege
 - Frankentherme
- kulturelle Angebote
 - Saale-Musicum
- Angebote für Senioren
- soziales Gefüge, Bürgerengagement, Kirchen
- Baudenkmäler, Baukultur
- gewachsene Strukturen
- Verkehrsanbindung durch A 71
- Wohn- und Gewerbebauplatz-Angebot
- Brauchtum
- Lebenshaltungskosten

Schwächen

- leer stehende Ortskerne
- Geburtenrückgang, Abwanderung junger Menschen, Überalterung
- Landwirtschaft rückläufig
 - kleinteilige Struktur der landwirtschaftlichen Nutzfläche
- unzureichende Vernetzung der Radwege
- Fördergefälle West-/Ost-Deutschland
- Finanzschwäche der Kommunen
- Hochwasserproblematik
- unzureichende medizinische Notfallversorgung
- Dorferneuerungsverfahren in einigen Ortsteilen noch nicht angeordnet
- Straßenzustand
- fehlender Gemeinschaftssinn
- geringer Bekanntheitsgrad der Region, Vermarktung
- in manchen Ortsteilen nur geringe Nahversorgung
- Schulproblematik
- geringe Verbindungen zu Thüringen
- Desinteresse der Bevölkerung
 - zurück gehende Bereitschaft zum Ehrenamt
- unzureichende Freizeitangebote
- Landkreis übergreifende Programme und Aktionen
- moderne Telekommunikationsmöglichkeiten fehlen

Bereiche, in denen sowohl Stärken als auch Schwächen gesehen werden, in der Regel abhängig von der Lage im Untersuchungsgebiet.

- Gewerbe, Arbeitsplätze
- Tourismus, Gastronomie
- ÖPNV
- geographische Lage

Allmählich fand eine Annäherung an ein konsensfähiges, breit anerkanntes Leitbild, das nachfolgend in Textform die wesentlichen Merkmale wiedergibt. Die Formulierung des Leitsatzes zum Leitbild „Schätze heben im fränkischen Grabfeld“ bringt zweierlei Grundaussagen zum Ausdruck:

- die Feststellung des zweifellos hohen Potenzials, das nicht im Bewußtsein ist und daher herausgearbeitet werden muss
- die Schätze im Grabfeld zu heben ist eine kreative „Entdecker-Tätigkeit“ und hebt den mitschwingenden negativen Beigeschmack des Begriffes „Grabfeld“ im Sinne einer Imageumkehr auf

Leitbild „Grabfeld 2020“

Das Grabfeld nutzt die **günstige Ausgangslage** an der A 71 und erreicht eine Bindung an die Region durch Stabilisierung und Ausbau bestehender Handwerks- und Gewerbebetriebe. Eine **gemeindeübergreifende Akquisition** zur Neuansiedlung von Gewerbebetrieben bringt Belebung in den Arbeitsmarkt. Hinzu kommen neue Erwerbs-Chancen für Dienstleister im Fremdenverkehr in der gesamten Grabfeld-Region, die als **liebenswertes „Genussland“** im Verbund der Tourismus-regionen Rhön, Hassberge und Thüringer Wald eine Marktlücke schließt. Der **Gesundheitsaspekt** der Kurstadt Bad Königshofen wird dabei aufgewertet durch eine Vielzahl von Ergänzungsangeboten, begünstigt durch ein **attraktives Radweges-netz**, unverwechselbare Natur und Landschaft und durch **revitalisierte Ortskerne** mit neuen Wohn- und Bauformen, integriert in traditionelle Bauweisen. Kulturangebote, vielfältige musikalische Aktivitäten und **gelebtes Brauchtum** stärken das soziale Gefüge und verbessern die Besucherzahlen. Die Landwirtschaft trägt mit dem **Wirtschaftszweig „Erneuerbare Energien“** einerseits und der Erzeugung gentechnikfreier, gesunder Lebensmittel andererseits dazu bei, als Partner des Biosphärenreservates Rhön neu wahrgenommen zu werden. **Regionale Produkte** werden gut vermarktet zum Werbeträger der Grabfeld-Region. Die Alleinstellungsmerkmale der Baudenkmäler, Fachwerk-Dorflandschaften und frühgeschichtlicher Einmaligkeit erhalten in diesem Zusammenhang eine neue Dimension in der Mitte Deutschlands.

„Schätze heben im fränkischen Grabfeld“

2. Entwicklungsziele, Handlungsfelder und Projekte für die Region

2.1 Entwicklungsziele für die Region Grabfeldgau

- **Stärkung der regionalen Wirtschaft und Sicherstellung eines positiven Images des Grabfeldes als Wirtschaftsstandort**

„Kurze Wege durch die A 71 – neue Chancen mitten in Deutschland nutzen“

- **Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft durch Schwerpunktsetzung im Bereich der Erneuerbaren Energien**

„KULTUR-LAND-SCHAFT – unverwechselbares Grabfeld“

- **Erhaltung lebenswerter Orte im Grabfeld durch Konzentration auf die Ortskernentwicklung**

„Miteinander und Nebeneinander von Wohnen, Leben und Arbeiten“

- **Bewahrung und Weiterentwicklung der Einmaligkeiten in Natur und Landschaft**

„Netzlinsen in der Grabfeld-Landschaft“

- **Entwicklung einer geeigneten touristischen Angebotsstruktur und Pflege der regionalen Kultur**

„Positives Image - Genussland Grabfeldgau“

Nachfolgend werden die Handlungsfelder vorgestellt und die Ergebnisse des jeweiligen regionalen Arbeitskreises aufgelistet.

2.2 Handlungsfelder und Projekte

2.2.1 Handlungsfeld Wirtschaft, Verkehr, Infrastruktur, Standortmarketing



Mit der A 71 entstehen für das Grabfeld neue Chancen mitten in Deutschland. Einheitliches Standortmarketing und gebündelte Akquisition z. B. unter einem Namen, ist für den Erfolg der 11 Gemeinden ausschlaggebend.

Eine interkommunal abgestimmte Gewerbeentwicklung entlang der B 279 mit Schwerpunkt in Wülfershausen kann zum Stärkenprofil der Region bei innovativer Vorgehensweise (z. B. Werbung, thematische Ausrichtung, Einsatz erneuerbarer Energien) werden.

Wülfershausen kann für das Grabfeld wichtige Scharnierfunktion im Landkreis übernehmen und den „Eingang ins Grabfeld“ positiv akzentuieren.

Regionalener Arbeitskreis „Wirtschaft, Verkehr, Infrastruktur, Standortmarketing“

Projekte

- **Gewerbezentren im Grabfeld**
- **Schaufenster der Region**
- **Bürgerbus / Sammeltaxis**
- **Projekt- und Prozessmanagement**
- **Corporate Design**
- **Internetpräsentation**

2.2.2 Handlungsfeld Land- und Forstwirtschaft, Erneuerbare Energien

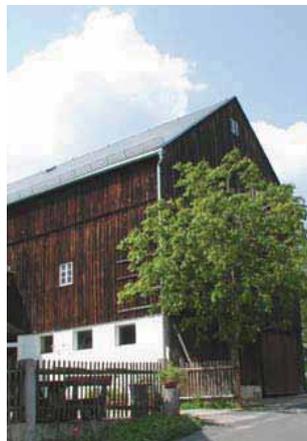
Regionale Wertschöpfung kann in Zukunft viel mehr auf dem Energiesektor im Grabfeld entstehen. Dies stärkt die Land- und Forstwirtschaft. Gelungene Pilotanlagen wie Biomassekraftwerke, Biogas- und Voltaikanlagen zeigen einen möglichen Weg für den „Landwirt als Energiewirt“.

Gesunde, gentechnikfreie Lebensmittel können als typische Regionalprodukte neue Marktchancen eröffnen und bei abgestimmter gemeinsamer Vermarktung die Rhön-Grabfeld-Region weiter bekannt machen.

Die prägende Kulturlandschaft der lieblichen Höhen und Täler des Grabfeldes bildet zusammen mit einer positiv dargestellten Landwirtschaft die Grundlage für vielfältige, landschaftsbetonte Freizeit- und Erholungsformen.

Zu diesem neu aufzubauendem Image gehören wesentlich die typischen Ortsbilder mit der regionalen Baukultur als Zeugnisse einer reichen Geschichte.

Identifikation mit der Heimat bedeutet Zukunftsfähigkeit.



Regionaler Arbeitskreis „Land- und Forstwirtschaft, Erneuerbare Energien“

Projekte

- **Bau und Betrieb einer Landkreis-Pflanzenöl-Mühle**
- **Pelletsherstellung aus Rapskuchen**
- **Pelletsherstellung aus Stroh**
- **gemeinsame Hackschnitzel-Vermarktung**
- **Vortragsreihe für Bürger zum Einsatz erneuerbarer Energien**
- **„Grüne Tankstelle“ im Grabfeldgau**

Slogan: „Energie – Made in Grabfeld“

2.2.3 Handlungsfeld Siedlungs- und Dorfentwicklung, Baukultur, Gemeinbedarfseinrichtungen



Schrumpfen oder Wachsen?

Qualitatives oder quantitatives Wachstum: diese Kernfrage der Ortsentwicklung erhält neue Brisanz durch den demografischen Wandel.

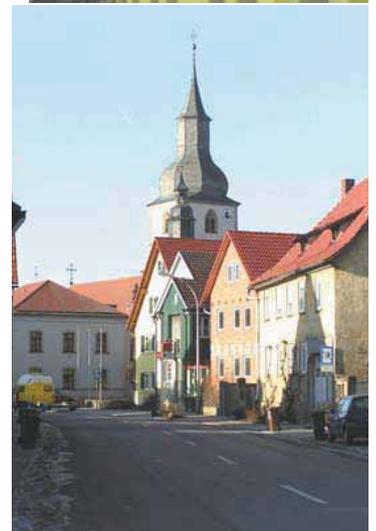
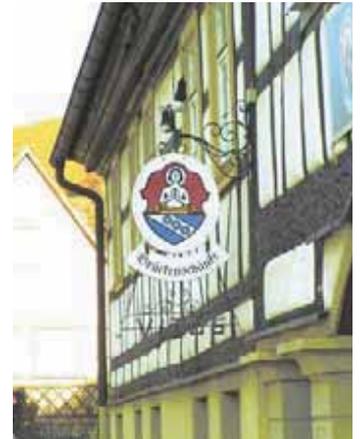
Vitale Dörfer und Städte mit guter Grund- und Nahversorgung erfordern umfassenden Dorf- und Stadtbau.

Für die 11 Grabfeldkommunen kann eine einvernehmliche Aufgabenteilung der kommunalen Daseinsvorsorge nicht nur Kostenersparnisse, sondern auch höhere Effizienz mit sich bringen.

Schwerpunktbildungen z. B. für Schule, Kindergarten, Freizeit, Erholung, Naturschutz, Vereinsleben, Sport usw. erlauben es, örtliche Stärkenprofile zu Themendörfern zu entwickeln.

Die Mobilität für ältere Mitbürger ist z. B. eine große Herausforderung ebenso wie die Sicherung einer Nahversorgung in den Ortsteilen. Es gilt daher, die Innenentwicklung der Ortskerne vorrangig zu betreiben. Mit einer Konzentration von baulichen Maßnahmen zur Nachnutzung und Sanierung soll in erster Linie eine funktionale Grundversorgung herbeigeführt werden.

Das soziale Kapital des ländlichen Raums ist wesentlicher Standortfaktor und kann regionale Bindung und Stärke nach sich ziehen.



Regionaler Arbeitskreis „Siedlungs- und Dorfentwicklung, Baukultur, Gemeinbedarfseinrichtungen“

Projekte

- **„IST-Ortskernaufnahme“ sanierungsfälliger Gebäude**
- **Exkursion zu guten Beispielen der Sanierung**
- **Profilkatalog/Anforderungsraster für die Bewertung der Objekte**
- **Leerstandskataster**
- **Ortskernvermarktung – „Gebäudebörse“: Marketing für leer stehende Gebäude**
- **Beraterteam für Sanierungen**
- **„Motivation/Nachhaltigkeit“: Evaluierung, Wettbewerb unter den realisierten Objekten, Modellcharakter**
- **Schulverband Grabfeldgau**
- **Mobile Nahversorgung im Grabfeld**
- **Zugang zum Gemeindegeschehen für Jugendliche**
- **Fotoprojekt: „Sich zeigen in der Region Grabfeld/Haßberge/Rhön/Thüringen“**
- **„Hier bei uns“ – Jugend im Blickpunkt der Öffentlichkeit**

2.2.4 Handlungsfeld Natur, Landschaft, Umwelt, Landschaftsgenuss



Was bedeutet „nachhaltige Entwicklung“ im Grabfeld ?

Natur und Landschaft spielen für die Grabfeld-Allianz eine besondere Rolle bei der Neuorientierung. Deshalb gilt es, die natürlichen Lebensgrundlagen zu sichern und zu erhalten. Typische Orts- und Landschaftsbilder sind der Lebensraum für Mensch, Tier und Pflanze und stellen einen hohen Wert dar, der zur Lebensqualität entscheidend beiträgt. Dieses Merkmal kann auch gut vermittelt und werbend für die Region eingesetzt werden. Vielfältige Landschaft bedeutet hohe ökologische Stabilität und ein positives Image.

Die 11 Grabfeldgemeinden beabsichtigen das Management von Eingriff und Ausgleich gemeinsam zu organisieren und im Sinne regionaler Verbundachsen und -linien zusammen zu führen. Dazu gehören auch die vielen Netzlinien der Fließgewässer als wichtige Lebensadern des Grabfelds.

Naturerfahrung, Landschaftsgenuss und Umweltpädagogik haben im Grabfeld künftig einen hohen Stellenwert und sollen mit gemeinsamen Informationsangeboten und Lehrpfaden (auch grenzüberschreitend nach Thüringen) verbessert präsentiert werden.

Lebensqualität entsteht auch durch vielfältige Natur und Landschaft.



Regionaler Arbeitskreis „Natur, Landschaft, Umwelt, Landschaftsgenuss“

Projekte

- **Renaturierung Weißbach zwischen Bad Königshofen und Eyershausen**
- **Kampagne “Gentechnikfreies Grabfeld“**
- **Naturwanderung – Mittelwaldwirtschaft Eyershausen**
- **Kräuterwanderung „Delikatessen am Wegesrand“**
- **Informationsportal umweltpädagogischer Aktivitäten**
- **„Fränkische Küche“**

2.2.5 Handlungsfeld Tourismus, Naherholung, Gesundheit, Kultur



Das Grabfeld zwischen Rhön, Haßbergen und Thüringen hat eine hervorragende Ausgangslage für eine touristische Entfaltung und den Aufbau einer attraktiven Angebotsstruktur für Fremdenverkehr und Naherholung.

Das Zusammenspiel der Kurstadt Bad Königshofen mit den typischen Grabfeld-Ortschaften zu einem kombinierten Angebot von „Frankenthaler, Festungsstadt und liebenswerten Grabfeld-Dorf-Landschaften“ kann eine wesentliche Bereicherung der Kurregion werden.

Alleinstellungsmerkmale wie das dichte Netz kulturhistorischer Sehenswürdigkeiten, herausragender frühgeschichtlicher Funde, prägender Wasserschlösser, Wallfahrtskirchen, Landsitze und Fachwerkensembles sind als sehr hohe Potenziale einzuschätzen, die es gilt völlig neu in Wert zu setzen. Impulsgeber kann dabei die Kurstadt sein. Wichtig erscheint die Aufarbeitung und Verbesserung der gastronomischen Situation im Grabfeld, ebenso wie die gemeindeübergreifende Darstellung und Bewerbung von Radwanderwegen und örtlichen Naherholungsangeboten.



Übrigens: Kultur- und Freizeitangebote sind als „weiche Standortfaktoren“ von großer Bedeutung bei der Akquisition und Ansiedlung qualifizierter Arbeitsstätten und Arbeitskräfte.



Regionalener Arbeitskreis „Tourismus, Naherholung, Gesundheit, Kultur“

Projekte

- **Radwegenetz mit touristischem Handlungsrahmen**
- **Touristisches Beschilderungskonzept für Historisches und Landschaftliches**
- **Kultur- und Naturführer Grabfeld (Printmedium)**
- **Runder Tisch Gastronomie**
- **Gastwirtetag – Präsentation der regionale Küche**
- **Reaktivierung der Biergärten, Freisitze, Innenhöfe (Aktionsbündnis der Gastronomen)**
- **Wettbewerb „schönster Biergarten im Grabfeld“**
- **Gesunde Ernährung in der Grabfeld-Gastronomie**
- **Bibliographie zur vorhandenen Grabfeld-Literatur**
- **gemeinsamer Veranstaltungskalender**
- **Medienpartnerschaft mit der örtlichen Tagespresse**

Übersicht: Entwicklungsziele für die Region Grabfeld, Handlungsfelder und Projekte

Entwicklungsziel	1. Stärkung der regionalen Wirtschaft und Sicherstellung eines positiven Images des Grabfeldes als Wirtschaftsstandort	2. Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft durch Schwerpunktsetzung im Bereich Erneuerbaren Energien	3. Erhaltung lebenswerter Orte im Grabfeld	4. Bewahrung und Weiterentwicklung der Einmaligkeiten in Natur und Landschaft	5. Entwicklung einer geeigneten touristischen Angebotsstruktur und Pflege der regionalen Kultur
------------------	--	--	--	---	---

Handlungsfeld

- Projekt
 - 1 **Wirtschaft und Infrastruktur**
 - Gewerbezentren im Grabfeld
 - Schaufenster der Region
 - Bürgerbus / Sammeltaxi
 - 2 **Standortmarketing**
 - Projekt- und Prozessmanagement
 - Corporate Design
 - Internepäsentation
 - 2 **Vermarktung**
 - gemeinsame Hackschnitzel-Vermarktung
 - Vortragsreihe für Bürger zum Einsatz erneuerbarer Energien
 - „Grüne Tankstelle“ im Grabfeld
 - 2 **Nahversorgung und Gemeinbedarfeinrichtungen**
 - Schulverband Grabfeldgau
 - Mobile Nahversorgung
 - 3 **Jugend**
 - Zugang zum Gemeindege-schehen für Jugendliche
 - Fotoprojekt „Hier bei uns“-Jugend im Blickpunkt der Öffentlichkeit
- 1 **Siedlungs-/Dorfentwicklung und Baukultur**
 - IST-Ortskernaufnahme
 - Exkursionen zu gelungenen Beispielen der Sanierung
 - Profilkatalog zur Bewertung der Objekte
 - Leerstandskataster
 - Ortskernvermarktung, Gebäudebörse
 - Beraterteam für Sanierungen
 - Evaluierung, Wettbewerb
- 2 **Natur- und Umweltschutz**
 - Renaturierung des Weißbaches
 - Gentechnikfreies Grabfeld
- 2 **Umweltpädagogische Angebote**
 - Naturwanderung - Mittelwald-wirtschaft Eyershausen
 - Kräutervanderung „Deilkatessen am Wegesrand“
 - Informationsportal umweltpädagogischer Angebote
 - „Fränkische Küche“ in die Gastro-nomie
- 2 **Gastonomie**
 - Runder Tisch Gastronomie
 - Gastwirtetag - regionale Küche
 - Reaktivierung der Biergärten, Freizeite, Innenhöfe (Aktionsbündnis der Gastronomen)
 - Wettbewerb „Schönster Biergarten im Grabfeld“
 - „Gesunde Ernährung“ als Alleinstellungsmerkmal in der Grabfeld-Gastonomie
- 2 **Kultur und Kommunikation**
 - Bibliographie zur vorhandenen Grabfeld-Literatur
 - gemeinsamer Veranstaltungskalender
 - Medienpartnerschaft
- 1 **Touristische Angebotsstruktur**
 - Radwegenetz mit touristischem Handlungsrahmen
 - Touristisches Beschilдерungskonzept für Historisches und Landschaftliches
 - Kultur- und Naturführer Grabfeld (Printmedium)

„Schätze heben im fränkischen Grabfeld“

Zuordnung der Projekte zu den Entwicklungszielen der Region

Projekt-Nummer	Projekt	Entwicklungsziel 1 Stärkung der regionalen Wirtschaft und Sicherung eines positiven Standortmarketing	Entwicklungsziel 2 Sicherstellung der Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft, durch Schwerpunktsetzung im Bereich Erneuerbare Energie	Entwicklungsziel 3 Erhaltung lebenswerter Orte im Grabfeld	Entwicklungsziel 4 Bewahrung und Weiterentwicklung der Einmaligkeiten in Natur und Landschaft	Entwicklungsziel 5 Entwicklung einer geeigneten touristischen Angebotsstruktur und Pflege der regionalen Kultur
1.1.1	Gewerbezentren im Grabfeld					
1.1.2	Schaufenster der Region					
1.1.3	Bürgerbus / Sammeltaxi					
1.2.1	Projekt- und Prozessmanagement					
1.2.2	Corporate Design / Logo					
1.2.3	Internetpräsentation					
2.1.1	Landkreis - Raps-Mühle					
2.1.2	Pelletherstellung aus Rapskuchen					
2.1.3	Pelletherstellung aus Stroh					
2.2.1	gemeinsame Hackschnittvermarktung					
2.2.2	Vortragsreihe zum Einsatz erneuerbare Energien					
2.2.3	„Grüne Tankstelle“ im Grabfeld					
3.1.1	IST-Ortskemaufnahme					
3.1.2	Exkursion zu gelungenen Beispielen der Sanierung					
3.1.3	Profilkatalog zur Bewertung der Objekte					
3.1.4	Leerstandskataster					
3.1.5	Ortskernvermarktung, Gebäudebörsen					
3.1.6	Beraterteam für Sanierungen					
3.1.7	Evaluierung, Wettbewerb					
3.2.1	Schulverband Grabfeldgau					
3.2.2	Mobile Nahversorgung					
3.3.1	Zugang zum Gemeindegeschehen für Jugendliche					
3.3.2	Fotoprojekt „Hier bei uns“ - Jugend im Blickpunkt der Öffentlichkeit					
4.1.1	Renaturierung des Weißbaches					
4.1.2	Genetickfreies Grabfeld					
4.2.1	Naturwanderung - Mittelwaldwirtschaft Eyershausen					
4.2.2	Kräuterwanderung „Deikatesen am Wegesrand“					
4.2.3	Informationsportal umweltpädagogischer Aktivitäten					
4.2.4	„Fränkische Küche“ in die Gastronomie					
5.1.1	Radwegnetz mit touristischem Handlungsrahmen					
5.1.2	Touristisches Beschilderungskonzept für Historisches u. Landschaftliches					
5.1.3	Kultur- und Naturführer (Printmedium)					
5.2.1	Runder Tisch Gastronomie					
5.2.2	Gastwirtetag - regionale und fränkische Küche in der Gastronomie					
5.2.3	Reaktivierung der Biergärten, Freisitze, Innenhöfe					
5.2.4	Weitbewerb „Schönster Biergarten im Grabfeld“					
5.2.5	„Gesunde Ernährung“ in der Gastronomie					
5.3.1	Bibliographie zur vorhandenen Grabfeld-Literatur					
5.3.2	gemeinsamer Veranstaltungskalender					
5.3.3	Medienpartnerschaft					

3. Maßnahmenblätter

1.1

Gewerbezentren im Grabfeld

Projektidee

Im Grabfeld sollen Gewerbezentren entwickelt werden. Hierfür eignen sich besonders die Standorte Wülfershausen und Bad Königshofen. Als Anschlussprojekt würde sich eine ökologische Ausrichtung des Gewerbegebiets in Wülfershausen als ökologischer Gewerbepark anbieten, wobei zum einen sowohl an die Nutzung regenerativer Energieträger als auch an die bewusste Ansiedlung ökologisch orientierter Betriebe zu denken wäre.

Ausgangssituation

Die Gewerbestandorte Bad Königshofen und Wülfershausen bieten Potenziale als sinnvolle Gewerbezentren für den Grabfeldgau. Das Gewerbegebiet Angertor bietet sich durch die Nähe des Autobahnanschlusses A 71 und direkt an der B279 gelegen als Standort an. Erweiterungsoptionen sind ebenfalls vorhanden.

Ziel

- effektive und flächensparende Gewerbeentwicklung im Grabfeldgau -> Eindämmung des Flächenverbrauchs -> ökologischer Nutzen
- Kosteneinsparung für die einzelnen Gemeinden, da vollerschlossene Gewerbegebiete nicht mehr von jeder Gemeinde vorgehalten werden müssen.
- gezielte, branchenspezifische Gewerbeentwicklung wird möglich.

Zielgruppe

In Bad Königshofen konnten sich vornehmlich wenig flächenintensive, qualitativ höherwertige Unternehmen und Dienstleistungsbetriebe mit innovativem Charakter ansiedeln. Das Gewerbegebiet Angertor bietet sich als Standort für großflächige Gewerbebetriebe, u.a. aus der Logistikbranche, aber auch für Handwerksbetriebe an.

Nutzung vorhandener Ressourcen

Nähe des Autobahnanschlusses A 71 und der B279.

Zeitraumen

möglicher Beginn: 2007 (Projektvorbereitung)

Trägerstruktur

Die Bürgermeister der Kommunalen Allianz Grabfeldgau (Ansprechpartner Bürgermeister Behr und Bürgermeister Schön), wobei der Kreis der Beteiligten erweitert werden kann. Benennung eines Bürgermeisters, der die Koordination, evtl. Treffen und Verhandlungen übernimmt.

Kooperationspartner

Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsförderung des Landkreises, für ein gezieltes Standortmarketing. Das „Wirtschafts-Dialog-Portal“ der Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld ist im Rahmen der Schwerpunktermittlung mit einzubeziehen.

Referenzprojekt

Mendener Technologie- und Gewerbezentrum (<http://www.wsg.menden.de/index.php?url=/MTGZ/index.php>) und Ökopark.at (<http://www.oekopark.at/flash5.htm>)

1.2

Schaufenster der Region

Projektidee

Ein „Schaufenster der Region“ dient der Präsentation der Region in seiner ganzen Bandbreite, als Unternehmens- und Wohnstandort wie auch als Urlaubs- und Naherholungsraum oder auch als Produzent hochwertiger Güter. Neben der Information könnten zusätzlich Dienstleistungs- und Vertriebsaufgaben im Tourismus und Direktvermarktungsbereich treten.

Ausgangssituation

Durch die Bündelung und Kooperation der bereits bestehenden Tourismusstellen und Vermarktungsansätzen der einzelnen Gemeinden entsteht eine professionelle und kompetente Vermarktung für die Region.

Ziel

Ein „Schaufenster der Region“ muss in der Konzeption weit über die bekannten Informationssäulen und -tafeln oder Dorfläden hinausgehen. Letzten Endes beinhaltet ein Schaufenster der Region drei wesentliche Bausteine: Zum einen die Präsentation der regionalen Unternehmen oder Landwirte und ihrer Güter bzw. Dienstleistungen für ein breites Publikum. Zum anderen kann ein Touristinformations- und Service-Zentrum, das täglich von etwa zwischen 9 und 19 Uhr geöffnet ist, angegliedert werden. Dazu wird Durchreisenden eine Möglichkeit gegeben regional direkt vermarktete Produkte, wie z.B. Nahrungsmittel oder Produkte des Kunsthandwerks zu erwerben, was auch einen monetären und arbeitsmarktspezifischen Nutzen bringt (Verkaufserlöse).

Teilziele

- 1 Bekanntheitsgrad des Grabfeldgaus steigern
- 2 Förderung von Tourismus und regionalem Marketing
- 3 Verkauf regionaler Produkte

Zielgruppe

Unternehmen, Touristen, Durchreisende

Nutzung vorhandener Ressourcen

bestehende Tourismusstellen, Dorfläden, Direktvermarkter, Handwerksbetriebe, Unternehmen...einbeziehen

Zeitraumen

Vorraussichtlicher Beginn: 2007 (Machbarkeitsstudie, Projektierung)

Trägerstruktur

Hinsichtlich der Organisation und Finanzierung (rel. hohe Kosten) bestehen zahlreiche Ansätze, z. B. GmbH, genossenschaftliche Org., Gemeinden und Landratsamt sollten federführend sein; öffentlich-private Partnerschaft, zielführende Trägerschaft

Kosten und Finanzierung

relativ hohe Kosten, 1,0 bis max. 4,5 Mio €, in Abhängigkeit von der baulichen Komponente; Landratsamt und Gemeinden federführend;

Referenzprojekt

<http://www.schaufenster-walddorfhaeslach.de/>

1.3**Bürgerbus/Sammeltaxi****Projektidee**

Verbesserung des ÖPNV-Angebotes, durch einen Bürgerbus oder ein (Anruf-) Sammeltaxi. Damit wird vor allem in den peripher gelegenen Gemeinden die, in weiten Teilen des Landkreises ausbaubedürftige ÖPNV-Anbindung, verbessert. Dieser Bürgerbus beruht auf dem Prinzip der Freiwilligkeit und Selbstverantwortung der Bürger, nach dem Motto „Bürger fahren Bürger“. Ein Sammeltaxi kommt als Ergänzung oder Weiterführung des Projekts in Betracht, vor allem auf Strecken mit geringem Nachfragepotenzial, z.B. als Zubringerdienst von dörflichen Ortsteilen zu Kernorten, sowie in Zeiten geringerer Verkehrsnachfrage, wie abends oder am Wochenende, kann hiermit eine kostengünstige Anbindung geboten werden.

Ausgangssituation

Die Grundidee des Bürgerbusses besteht darin, dass Kleinbusse auf vorgegebenen Linien nach einem festen Fahrplan mit festgelegten Haltestellen und einheitlichem Fahrpreis verkehren. Dabei sollte der Fahrplan möglichst auf die Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmittel abgestimmt sein, um Umsteigemöglichkeiten auf Bus und Bahn zu gewährleisten.

Ziel

- Bessere ÖPNV-Anbindung in peripheren Gemeinden und Ortsteilen
- Schließung bestehender Lücken im ÖPNV-Angebot
- Verknüpfung von regionalem Bus- und Bahnverkehr
- Kostengünstige ÖPNV-Verbindungen v.a. für immobile Bevölkerungsgruppen (z.B. Senioren)

Zielgruppe

alle Bürger der Allianz Grabfeldgau und der umliegenden Gemeinden

Nutzung vorhandener Ressourcen

Vorhandene Linien und Haltestellen nutzen, Anschluss an das überörtliche Verkehrsnetz

Trägerstruktur

Ein zu diesem Zweck gegründeter „Bürgerbusverein“ der betroffenen Gemeinden, müsste die Koordination und Absprache mit den regionalen Buslinienbetreibern übernehmen. (Kleinbusse mit einer Förderkapazität von acht Personen kommen in Frage, da diese mit Führerscheinklasse B geführt werden dürfen.)

Kooperationspartner

Engagement der ansässigen Bevölkerung notwendig (Busse müssten ehrenamtlich von Bürgern gefahren werden, welche die nötige Zeit aufbringen, z.B. Rentner, halbtags Arbeitende...) Zur Organisation des Ruf- oder Sammeltaxis, ist eine Kooperation mit einem lokalen Taxiunternehmen sinnvoll. (Dieses fährt auf festen Linien je nach Bedarf zu vergünstigten Konditionen, z.B. ÖPNV-Tarife)

Fördermöglichkeiten

Spenden

Referenzprojekt

Bürgerbus Weyhe (<http://www.buergerbus-weyhe.de/>), (www.buergerbus-gransee.de)

1.4

Projekt- und Prozessmanagement (Umsetzungsbegleitung)

Projektidee

Schaffung einer zentralen Stelle (1-2 Personen) zur Umsetzung der im Rahmen des Gesamtprojektes beschlossenen Maßnahmen.

Ausgangssituation

Das vorliegende Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept kann nur durch eine professionelle Umsetzungsbegleitung nachhaltigen Gewinn für die Region Grabfeld bringen. Dies könnte auch gleichzeitig die Basis für erste Marketingmaßnahmen im Bereich Tourismus, Wirtschaft, Infrastruktur sein.

Ziel

- Rasche und professionelle Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen
- Weiterentwicklung des Gesamtprojekts
- Erste Schritte zur Vermarktungsstrategie

Teilziele

- 1 Einrichten einer Funktionalstelle (Verwaltung, Organisation)
- 2 Förderanträge stellen
- 3 Einrichten der Umsetzungsbegleitung

Nutzung vorhandener Ressourcen

Zeitraumen

Übergangsbetreuung bis etwa Mitte 2007, danach Übergang in dauerhafte Struktur

Trägerstruktur

Allianz Grabfeldgau, Verantwortlicher/Ansprechpartner: Sprecher des Lenkungsausschusses

Stelle

Die Stelle sollte mit einem ausgewiesenen Fachmann aus der Wirtschaft besetzt werden, welcher über große Erfahrungen im Bereich Projektmanagement etc. verfügt (Unternehmensberater) bzw. über ein profundes Marketingverständnis (Werbeagentur). Die Stelle muss ausreichend dotiert sein und sukzessive mit den notwendigen Entscheidungsbefugnissen von Seiten der teilnehmenden Gemeinden ausgestattet werden. Auf ausreichende Mittel, insbesondere für Marketingaufgaben, muss geachtet werden.

Kosten und Fördermöglichkeiten

ALE Unterfranken, Umsetzungsbegleitung
teilweise Übernahme auch durch LAG Management (Leader) möglich

Referenzprojekt

vielfältige Beispiele

Anmerkung: Durchführungsbeschluss für Übergangsbetreuung bereits durch die Lenkungsgruppe gefasst; Anträge auf Umsetzungsbegleitung werden gestellt;

1.5

Corporate Design

Projektidee

Die Entwicklung eines Corporate Design ist ein wichtiger Bestandteil der Kommunikationspolitik und der Marketingaktivitäten der Regionen. Man versteht unter Corporate Design die Entwicklung eines einheitlichen Erscheinungsbildes der Region (z.B. Logo). Es soll das Leitbild und das regionale Selbstverständnis bzw. die Corporate Identity der Region für die gesamte Öffentlichkeitsarbeit visualisiert werden. Anwendungsbereich des Logos, z.B. Schilder und Hinweistafeln auf Autobahnen, Ausfallstraßen, sämtliche Printmedien (Harmonisierung) und Voraussetzung für die gemeinsame Internetpräsentation.

Ausgangssituation

Die Allianz Grabfeldgau braucht in Zukunft ein Zeichen mit hohem Wiedererkennungswert, vor allem für das Innenmarketing (Identifikation mit dem Entwicklungsprozess)

Ziel

Es soll ein Wiedererkennungseffekt nach innen, ggf. auch nach außen erreicht werden und ein Beitrag zur Imageprofilierung geleistet werden. Durch den überlegten Umgang mit verschiedenen Gestaltungselementen soll im Idealfall ein lebendiges, unverwechselbares und selbstbewusstes Bild der Region kommuniziert werden.

Teilziele

- 1 Entwicklung eines grafischen Zeichens als Signet
- 2 Ableitung von Produktpaletten
- 3 Medienauftritte

Zielgruppe

Menschen in der Grabfeld-Region

Nutzung vorhandener Ressourcen

vorhandene Vorschläge zur Logoentwicklung, Künstlerbeiträge aus der Region, Profis der Werbebranche

Zeitraumen

Entwicklung etwa 6 Monate

Trägerstruktur

Allianz Grabfeldgau

Kooperationspartner

Die konkrete Umsetzung in Kooperation mit professionellen Werbeagenturen, evtl. regionaler Gestaltungswettbewerb, öffentlich ausgeschrieben und prämiert.

Kosten und Fördermöglichkeiten

ab 5 000 € (Honorar Grafikbüro - Werbeagentur)

Referenzprojekt

vielfältige Beispiele, z.B. Großes Walsertal in Österreich (<http://www.grosseswalsertal.at/>)

1.6

Internetpräsentation

Projektidee

Für die Allianz Grabfeldgau soll eine Internetpräsentation entstehen. Die Internetseite soll übersichtlich aufgebaut und dennoch ansprechend gestaltet sein. Hierbei bietet sich eine Verbindung zum Projekt „Entwicklung eines Corporate Design“ an. Es soll unter Verweis auf die Anforderungen des Corporate Design auf die Unverwechselbarkeit der Präsentation geachtet werden. Ein Forum ermöglicht eine Diskussion und den Gedankenaustausch regionaler Akteure und Gäste. Ebenso sollen die Gewerbegebiete (mit Angabe der Standortfaktoren), Schulen, Freizeitangebote, Gaststätten und Übernachtungsmöglichkeiten zur Informationsgrundlage einfließen. Die Recherchemöglichkeiten, sollen durch eine große Auswahl an Suchbegriffen für Besucher erleichtert werden.

Ausgangssituation

Da von dem Projekt Internetplattform, eine Impulswirkung für andere Projekte ausgehen kann und soll, ist es sinnvoll, dieses Projekt vorrangig in Angriff zu nehmen.

Ziel

Ein Internetportal dient primär der Darstellung der Region nach innen und nach außen.

Zielgruppe

Sowohl potenzielle Investoren als auch potenzielle Besucher, aber auch Bürger der Allianz können sich auf dieser Seite mit Informationen versorgen.

Nutzung vorhandener Ressourcen

Internetportal (lis) des Landkreises Rhön-Grabfeld (www.allianz-grabfeldgau.de)
Leute mit Know-How zur Betreuung und Erstellung des Portals in den Gemeinden einbeziehen

Zeitraumen

Vorraussichtlicher Beginn: 1. Quartal 2007
Vorraussichtlicher Abschluss: 2. Quartal 2007

Trägerstruktur

Die elf Gemeinden der Allianz Grabfeldgau. Die konkrete Umsetzung dürfte leicht und ohne großen Zeitaufwand leistbar sein, da das Know-How zur Gestaltung von Internetseiten heute weit verbreitet ist. Man könnte etwa durch einen jeweiligen zuständigen Webmaster der einzelnen Gemeinden das Portal „Grabfeldgau“ gestalten und pflegen lassen.

Kooperationspartner

Die Unterstützung von Unternehmen aus der Region in Anspruch nehmen oder auch ggf. die Hilfe eines professionellen Webdesigners oder einer Werbeagentur. Alle Arbeitskreise sollen einbezogen werden.

Voraussichtliche Kosten

ab 3.000 €, je nach Leistungsumfang und Service

Referenzprojekt

Anregungen hinsichtlich der Gestaltung können problemlos durch die Analyse vergleichbarer Internetportale eingeholt werden. (www.aove.de)

2.1.

Landkreis-Pflanzenöl-Mühle

Projektidee

Eine zentrale Ölmühle für die Region Rhön-Grabfeld soll entstehen

Ausgangssituation

Die Abhängigkeit von den endlichen fossilen Energieträgern ist derzeit noch sehr groß in Deutschland und damit auch in der Region Grabfeld.

Ziel

Die Abhängigkeit von den fossilen Energieträgern soll gemindert werden. Ein Schritt dahin ist die regionale Ölproduktion aus eigenen Rohstoffen.

Teilziele

- 1 Bedarfsermittlung
- 2 Standortfindung und Größenermittlung
- 3 Finanzierung, Beteiligung der Landwirtschaft

Zielgruppe

Landwirtschaft, Bürger im Grabfeld

Nutzung vorhandener Ressourcen

Landwirtschaftliche Fläche, Know-how bereits bestehender, kleiner Ölpresen, wie z. B. in Irmelshausen

Zeitraumen

2 Jahre

Trägerstruktur

Privat oder Allianz Grabfeldgau

Kooperationspartner

Landwirtschaft, alle 11 Kommunen, BBV, MR, LRA, ALF, Ministerium

Fördermöglichkeiten

differenziert nach aktuellen Förderkriterien zu ermitteln

Referenzprojekt

mehrere bereits bestehende Anlagen, z. B. Ölmühle Unsleben, Landkreis Rhön-Grabfeld

2.2

Pelletherstellung aus Rapskuchen

Projektidee

Rapskuchen der Ölmühle energetisch nutzen

Ausgangssituation

Die Abhängigkeit von den fossilen Brennstoffen soll reduziert werden. ,

Ziel

Ausbau der Nutzung regenerativer Energien

Teilziele

- 1 Anforderungen an den Rohstoff Rapskuchen, Ölgehalt, Größe, Reinheitsgrad, müssen geklärt werden, Zustimmung der Kaminkehrer erforderlich
- 2 Finanzierung und Trägerschaft klären
- 3 Standort finden, und Konzept erstellen

Zielgruppe

Interessierte Bürger, Industrie

Nutzung vorhandener Ressourcen

Rapskuchen hat hohen Eiweißgehalt (35%) und entsteht bei der Rapsölerzeugung (siehe Projektvorschlag 2.1)

Zeitraumen

In Verbindung mit der Rapsmühle

Trägerstruktur

Allianz Grabfeldgau

Kooperationspartner

Landwirtschaft, ALF, MR, BBV

Fördermöglichkeiten

Da die Pelletsherstellung ein Entwicklungsbereich auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien ist, wäre ein Pilot-/Forschungsprojekt, z. B. mit dem Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe (C.A.R.M.E.N) in Straubing, denkbar; hieraus ergäben sich auch eine Reihe von Förderwegen (z. B. Stiftung Nachwachsende Rohstoffe u. a.).

2.3

Pelletsherstellung aus Stroh

Projektidee

Aus dem verfügbaren Rohstoff Stroh werden Pellets hergestellt

Ausgangssituation

Stroh ist ausreichend, je nach Getreideart verfügbar, es soll geprüft werden, ob sich eine Anlage lohnt.

Ziel

Ausbau der Nutzung regenerativer Energien

Teilziele

- 1 Bedarf ermitteln
- 2 Partner finden
- 3 Konzept erstellen

Zielgruppe

Bürger im Allianzgebiet

Nutzung vorhandener Ressourcen

Stroh fällt bei der Getreidekornenernte als Reststoff an.

Zeitraumen

Vorbereitungen ab sofort

Trägerstruktur

Allianz Rhön-Grabfeld

Kooperationspartner

Landwirtschaft, MR, BBV, ALF

Fördermöglichkeiten

differenziert nach aktuellen Förderkriterien zu ermitteln

Referenzprojekt

Lange & Meyer GbR in Wechhold bei Verden (www.strohpellets.de)

2.4

Grabfeld-Gold gemeinsame Hackschnitzelvermarktung

Projektidee

Die gemeinsame Vermarktung von Hackschnitzeln unter einer Dachmarke (Grabfeld Gold)

Ausgangssituation

Es gibt noch keine zentrale Vermarktung von Hackschnitzeln in der Region

Ziel

Hackschnitzel für private Haushalte und das Gewerbe ofenfertig liefern

Teilziele

- 1 Bedarfsermittlung
- 2 Entwicklung einer Strategie zur Vermarktung
- 3 Finanzierung

Zielgruppe

Verbraucher

Nutzung vorhandener Ressourcen

bestehende Hackschnitzel Infrastruktur, bestehende Hackschnitzel-Produzente einbeziehen

Zeitraumen

Projektentwicklung etwa 1 Jahr

Trägerstruktur

Allianz Rhön-Grabfeld

Kooperationspartner

Landwirtschaft, Heizungsbau, MR, Forstgesellschaften

Fördermöglichkeiten

differenziert nach aktuellen Förderkriterien zu ermitteln

Referenzprojekt

Agrargemeinschaften Röthis und Sulz

2.5

Vortragsreihe für Bürger zu Einsatz erneuerbarer Energien

Projektidee

Bürger über die Chancen und Möglichkeiten erneuerbarer Energien informieren

Ausgangssituation

Im Rahmen der Projektvorschläge für die Allianz Rhön-Grabfeld, werden auch viele Vorschläge aus dem Bereich der erneuerbaren Energien gebracht, daher soll diese Veranstaltungsreihe die Akzeptanz und die Motivation gegenüber diesen Themen fördern.

Ziele

Akzeptanz und Mitwirkung beim Ausbau und der Nutzung regenerativer Energieträger

Teilziele

- 1 Themengebiete festlegen
- 2 Referenten finden, Einfeldungen/Flyer/Plakate verteilen
- 3 Veranstaltungen durchführen

Zielgruppe

Bürger der Allianz Grabfeld

Nutzung vorhandener Ressourcen

Experten vor Ort einbeziehen

Zeitraumen

Vorbereitung ab sofort

Trägerstruktur

Allianz Rhön-Grabfeld; Durchführung ggf. auch im Rahmen der Dorfwerkstatt „Grabfeld vital“

Kooperationspartner

Fachreferenten vor Ort, Experten für Erneuerbare Energien, ALF, MR, Energieagenturen

Fördermöglichkeiten

Sponsoring

Referenzprojekt

ILE Energieregion, Vortragsreihe erneuerbare Energien

2.6

„Grüne Tankstelle“ im Grabfeld

Projektidee

Errichtung einer „Grünen Tankstelle“ mit regionaler Wertschöpfung

Ausgangssituation

Wenn man über erneuerbare Energien spricht, darf man auch den Sektor Bio-Kraftstoffe nicht vergessen. Hier ist es sehr viel schwieriger relevante Alternativen zu finden. Dafür wäre eine „Grüne Tankstelle“ für die Region ein wichtiger Schritt, um verbraucherfreundliche Angebote aufzubauen.

Ziel

Ausbau und Nutzung regenerativer Energien im Mobilitätssektor

Teilziele

- 1 Bedarfsermittlung
- 2 Standortsuche
- 3 Finanzierung und Umsetzung

Zielgruppe

Bürger im Grabfeld

Nutzung vorhandener Ressourcen

Regional erzeugte Rohstoffe einbeziehen

Zeitraumen

Vorbereitungen ab sofort

Trägerstruktur

Kommunen, Energiewerke / Stadtwerke

Kooperationspartner

Speditionen, Landwirtschaft, Kommunen

3.1

Ist-Ortskernaufnahme

Projektidee

In den beteiligten Gemeinden der Grabfeld-Allianz wird durch Begehung eine systematische und differenzierte Bestandsaufnahme der jeweiligen Ortskerne vorgenommen

Ausgangssituation

Die Ortskerne der Grabfeld-Gemeinden sind zwar sehr schön und verfügen meist über eine historische Bausubstanz, aber es ist auch wichtig diese Strukturen zu erhalten und zu erneuern.

Ziel

Ortskernaufnahme dokumentiert den Bestand, ohne Bewertung, um einen Überblick über alles Bestehende zu gewinnen.

Teilziele

- 1 Mit dem gesamten Team einen überschaubaren Ortsteil aufnehmen
- 2 Gruppenbildung für die Aufnahme der weiteren Ortsteile
- 3 Zusammenfassung und Dokumentation der Ist-Ortskernaufnahme in einer Matrix (Excel-Datenbank)

Zielgruppe

alle Gemeinden im Grabfeld

Nutzung vorhandener Ressourcen

Bestehende Pläne, Luftbilder nutzen

Zeitraumen

6-8 Monate

Trägerstruktur

Projektteam, Bürgermitwirkung unter fachlicher Anleitung;

Kooperationspartner

Bürgermeister, Objekteigentümer, evt. Gemeinderäte/-innen, freiwillige Bürger

Fördermöglichkeiten

ALE Unterfranken im Rahmen von Vorbereitungsphasen

Städtebauförderung über Regierung von Unterfranken im Rahmen von Vorbereitenden Untersuchungen

Referenzprojekt

ohne Zahl; grundsätzlich alle DE und Stadtsanierungsprojekte

3.2

Exkursionen zu gelungenen Beispielen der Sanierung

Projektidee

Das Projektteam besichtigt Ortskernobjekte, bei denen bereits eine Altbausanierung stattgefunden hat bzw. eine Auswechslung der Bausubstanz vorgenommen wurde.

Ausgangssituation

Es kommen vor allem Gemeinden von der Rhön bis zu den Haßbergen in Betracht und auch der südthüringische Raum.

Ziel

Beispielhafte durchgeführte Ortskernsanierungen / Einzelobjekte besichtigen und den besonderen Flair hieraus erleben und dokumentieren; Motivation durch Anschauung;

Teilziele

- 1 Über Kontaktpersonen geeignete Objekte in eine Datenbank zusammenstellen und einen Bewertungscode festlegen.
- 2 Auf der Grundlage der Objektzusammenstellungen einen Routenplan für die Exkursion festlegen.
- 3 Exkursion durchführen und systematische Auswertung der Eindrücke, Erkenntnisse und Erlebnisse vornehmen.

Zielgruppe

Projektteam, Hauseigentümer, Bürgermeister, Projektanten, evtl. auch Bauwerber

Nutzung vorhandener Ressourcen

Experten, Fachplaner der besichtigten Gemeinden einladen,

Zeitraumen

ca. 2 Monate

Trägerstruktur

Projektteam unter fachlicher Anleitung

Kooperationspartner

Experten vor Ort, Baubehörde, Denkmalpflege

Fördermöglichkeiten

ALE Unterfranken im Rahmen von Vorbereitungsphasen
Städtebauförderung über Regierung von Unterfranken im Rahmen von Vorbereitenden Untersuchungen

Referenzprojekt

ohne Zahl; grundsätzlich alle DE und Stadtsanierungsprojekte

3.3

Profilkatalog/Anforderungsraster

Projektidee

Die geeigneten Baustoffe/Baumaterialien, die Fertigkeiten und Kenntnisse, Varianten und Alternativvorschläge, nicht zuletzt auch im Bereich der Planung und späteren Ausführung, sollten Schwerpunkt dieser Projektphase sein.

Ausgangssituation

Die Erkenntnisse, Erfahrungen und Eindrücke, die im Rahmen der Exkursion gesammelt wurden, werden in eine Art Katalog systematisch nach einzelnen Gewerken und Differenzierungsarten aufbereitet und mit Bildern dokumentiert werden.

Ziel

Erstellung eines Katalogs, der Erkenntnisse, Erfahrungen, Abwägungen bei der Durchführung von Altbausanierungen, aber auch bei der Auswechslung von Bausubstanzen im Ortskern widerspiegelt.

Teilziele

- 1 Rastervordruck, Exel.Basis, für alle eventualitäten entwickeln und eine Testphase als Elignungsprüfung
- 2 Den Katalog systematisch unter Beteiligung aller Betroffenen erstellen und über Ergänzungsvarianten diskutieren
- 3 Das Gesamtwerk als Heftung druckfähig erstellen

Zielgruppe

Projektteam, Bürgermeister, Projektanten, Grundstückseigentümer

Nutzung vorhandener Ressourcen

Fachbücher, Experten

Zeitraumen

ca. 6 Wochen

Trägerstruktur

Projektteam, Bürgermeister

Kooperationspartner

Planer, Handwerker, Baustoffspezialisten

Fördermöglichkeiten

regionale Vermarktung, Immobilienwirtschaft

3.4

Leerstandskataster

Projektidee

Im Rahmen der Erstellung des „Leerkatasters“ wird festgelegt, welches Bauobjekt im Ortskernbereich des jeweiligen Gemeindeteils sanierungswürdig ist und in der Folge eine unmittelbare Unterstützung und Priorität im Rahmen der Umsetzungsphase erhält.

Ausgangssituation

Viele Gebäude in den Ortskernen stehen leer. Von Sanierungsobjekten, die im Leerkataster nicht aufgeführt sind, wird die allgemeine Unterstützung gänzlich zurückgefahren.

Ziel

Vorhandene Bausubstanz und Baulücken im Ortskernbereich unter Einbeziehung des Profilkatalogs prüfen, bewerten und eine abschließende Entscheidung hinsichtlich einer Sanierungswürdigkeit treffen.

Teilziele

- 1 Aufnahme Ortskernprojekte aus dem Projektvorschlag 3.1 in das Leerkataster
- 2 Bewertung der Einzelobjekte anhand des Profilkatalogs
- 3 Selektion und abschließende Entscheidung hinsichtlich der Streichobjekte

Zielgruppe

betroffene Grundstückseigentümer, Bürgermeister

Nutzung vorhandener Ressourcen

Vorhandene Fachpläne und Gutachten einbeziehen

Zeitraumen

ca. 2 Monate

Trägerstruktur

Projektteam, Kommunen

Kooperationspartner

Fachbehörden, Landratsamt, Denkmalschutzbehörde

Fördermöglichkeiten

ALE Unterfranken im Rahmen von Vorbereitungsphasen
Städtebauförderung über Regierung von Unterfranken im Rahmen von Vorbereitenden Untersuchungen

Referenzprojekt

ohne Zahl; grundsätzlich alle DE und Stadtsanierungsprojekte

3.5

Ortskernvermarktung, Gebäudebörse

Projektidee

Die bisher durchgeführten Ist-Aufnahmen, verknüpft mit dem fachlich abgestimmten Profilkatalog in Abgleich mit dem Leerkataster, werden nunmehr im „Grabfeldgau“ vermarktet. Alle Möglichkeiten der Werbeeffizienz sind zu prüfen und geeignete Schnittstellen nachhaltig auszubauen.

Ausgangssituation

Der Objektbereich beschränkt sich auf unsere Region, wobei sich der Werberkreis auf ganz Deutschland erstreckt.

Ziel

Alle möglichen und geeigneten Medienplattformen nutzen, um aussagekräftige Informationen gebündelt und im direkten Zugriff an Kauffinteressenten und Objektsuchende weiterzugeben.

Teilziele

- 1 Fachliche Beratung über geeignete Medienplattformen, die durchaus bundesweit agieren, einholen und Kontakte herstellen
- 2 Druck- bzw. Dokumentationsmaterial zusammenstellen und druckfähig in colorierter Form aufbereiten
- 3 Organisation, Durchführung und Verteilung der Drucksache „Ortskernwerbung“ regional und überregional

Zielgruppe

Interessenten für Gebäude, Immobilienwirtschaft

Nutzung vorhandener Ressourcen

Regionale Plattformen zum Werben nutzen

Zeitraumen

ca. 2-3 Monate

Trägerstruktur

Projektteam

Kooperationspartner

Gemeinden, Landkreis, Regierung, Internet, Servicedienst

Fördermöglichkeiten

über Immobilienwirtschaft als private Initiative

3.6

Beraterteam für Sanierungen

Projektidee

Im Rahmen der Ortskernsanierungen soll ein Beraterteam aus Experten die Sanierungen begleiten

Ausgangssituation

Die Erhebung der Ortskerndaten und die Datenbank der Referenzobjekte

Ziel

Sanierung der Gebäude in den Ortskernen

Teilziele

- 1 Erfahrungsaustausche organisieren
- 2 neutrale, fachliche Bewertungen einholen
- 3 umfassende Beratung und Profilierung der Ortskernproblematik

Zielgruppe

Hausbesitzer, Gemeinden

Nutzung vorhandener Ressourcen

Datenbanken der Ortskernerhebungen

Zeitraumen

nach der Ortskernvermarktung

Trägerstruktur

Gemeinden, Projektteam

Kooperationspartner

Handwerk und Gewerbe, Kreisbaumeister

Fördermöglichkeiten

ALE Unterfranken im Rahmen von Vorbereitungsphasen

Städtebauförderung über Regierung von Unterfranken im Rahmen von Vorbereitenden Untersuchungen

3.7

Evaluierung/Wettbewerb

Projektidee

Gut gelungene und beispielhaft umgesetzte Sanierungsprojekte sollten dann ausgezeichnet und prämiert werden. Dies könnte in Form einer Druckmedaille geschehen, sichtbar im Eingangsbereich angebracht

Ausgangssituation

Das geschaffene Einzel- bzw. Gruppenprojekt „Hochprojekt“ ist in Form einer Erfolgsliste mit aufzunehmen und soll im Ergebnis zur Stärkung und Motivation künftiger Projekte dienen.

Ziel

Motivation durch das gute Beispiel; die Leistung der Bauherrenschaft in Form einer Auszeichnung honorieren und gleichzeitig motivierend auf künftige Bewerber einwirken;

Teilziele

- 1 Umfang und Bewertungskriterien für einen Wettbewerb/Auszeichnung festlegen.
- 2 Bewertungskommission festlegen und betreffende Objekte in einem Besichtigungsparcour mit aufnehmen
- 3 Auszeichnung in einem feierlichem Akt übergeben.

Zielgruppe

Bauherrenschaft, zukünftige Bauherren, Medien, Regionalfernsehen

Nutzung vorhandener Ressourcen

regionale Medien einbeziehen

Zeitraumen

ca. 1 Monat

Trägerstruktur

Projektteam, Gemeinden

Kooperationspartner

Fachbehörden, Regierung

Fördermöglichkeiten

Sponsoren (z. B. Baufirma)

Referenzprojekt

3.8

Schulverband Grabfeldgau

Projektidee

Zusammenlegung der fünf Schulverbände

Ausgangssituation

Schließung der kleineren Ortsschulen da die Schülerzahlen abnehmen

Ziel

Schaffung akzeptabler Klassengrößen in annehmbarer Nähe zum Wohl des Kindes

Teilziele

- 1 Errichtung einer neuen Buslinie (event. abgekoppelt vom öffentlichen Verkehr, vielleicht auch getrennt Realschule, Gymnasium)
- 2 Beibehalten eines familiären Klimas
- 3 Berücksichtigung der Wohnortnähe

Zielgruppe

Schüler, Lehrer

Nutzung vorhandener Ressourcen

Vorhandene Gebäude sinnvoll einbinden.

Zeitraumen

2007 Konzeptphase, danach sukzessive Umsetzung

Trägerstruktur

Schulverband

Kooperationspartner

Gemeinden, Ministerium, Schulen, Schulamt, Regierung von Unterfranken

Fördermöglichkeiten

ALE Unterfranken im Rahmen von Vorbereitungsphasen

Städtebauförderung über Regierung von Unterfranken im Rahmen von Vorbereitenden Untersuchungen

3.9

Mobile Nahversorgung

Projektidee

In den Gemeinden soll eine mobile Nahversorgung die Versorgungssicherheit von allen Bürgern sicherstellen.

Ausgangssituation

Immer mehr Supermärkte und so genannte „Tante Emma“-Läden schließen in den ländlichen Räumen, darunter leiden die 20 % der nicht mobilen Haushalte, die es in Deutschland gibt, besonders.

Ziel

In den kleinen Gemeinden eine Versorgungssicherheit gewährleisten; Aufklärung; Sensibilisierung des Verbraucherverhaltens;

Teilziele

- 1 Bedarf ermitteln
- 2 Konzept erstellen
- 3 Finanzierung und Trägerschaft abklären

Zielgruppe

alle Bürger der Allianz

Nutzung vorhandener Ressourcen

Zeitraumen

Planung ab sofort

Trägerstruktur

Allianz Rhön-Grabfeld

Kooperationspartner

Wirtschaft, Landratsamt, Medien

Fördermöglichkeiten

Referenzprojekt

„Telefonisch einkaufen in Nürnberg“, (www.wirtschaft-nuernberg.de)

3.10

Zugang zum Gemeindegeschehen für Jugendliche

Projektidee

Eine „Anhörung“ der Jugendlichen in einer Stadtrats oder Gemeinderatssitzung, im viertel- oder halbjährlichen Turnus, somit haben die Jugendlichen die Möglichkeit ihre Ideen und Lösungsansätze konstruktiv und zeitnah einzubringen.

Ausgangssituation

Jugendliche haben kaum Einblicke in das Gemeindegeschehen und keine Einfluß darauf.

Ziel

Die Jugend in der Region als aktive Teilnehmer gewinnen: Aufnehmen, anhören und annehmen von positiven und negativen Geschehnissen aus dem Bereich der Jugendwelt mit der Maßgabe, durch gemeinsame Beratung und Diskussion mit anschließender Entscheidung eine nachhaltige Veränderung zu erwirken;

Teilziele

- 1 Mit den Gruppen/Jugendvereinen sprechen, das Vorhaben erörtern und die Verantwortlichen und Vertreter im Gremium festlegen und benennen;
- 2 Im Gemeindegremium zunächst das geplante Projektvorhaben erörtern und den zeitlichen Turnus sowie Ablaufregeln festlegen;

Zielgruppe

Jugendliche der Grabfeld-Allianz

Nutzung vorhandener Ressourcen

Strukturen der Jugendverbände nutzen

Zeitraumen

sobald wie möglich

Trägerstruktur

Grabfeld-Allianz

Kooperationspartner

Gemeindegremien, Jugendverbände, Kreisjugendring

Fördermöglichkeiten

Sponsoring

Referenzprojekt

Verschiedenen Jugendparlamente, z.B. Jugendparlament Pfaffenhofen (<http://www.jugendparlament-paf.de/>)

3.11

Fotoprojekt „Hier bei uns“ - Jugend im Blickpunkt der Öffentlichkeit

Projektidee

In den beteiligten Gemeinden der Grabfeld-Allianz werden Jugendliche aufgefordert ihren Alltag darzustellen. Dazu bekommen die jeweiligen Jugendtreffs Einwegkameras um ihre Lieblingsplätze und Tätigkeiten in der Familie, Gemeinde, Schule und in Vereinen zu fotografieren.

Ausgangssituation

Die Jugendlichen fühlen sich oft von den Erwachsenen unverstanden. Durch die Veröffentlichung der Fotos bekommen die Jugendlichen ein Forum, das Diskussionsgrundlage ist und die Bevölkerung sowohl für die Wünsche als auch Probleme sensibilisiert.

Ziel

Profil der Jugend mit einer Foto-Dokumentation erstellen. Wanderausstellung durch die Grabfeld-Gemeinden - Bildband

Teilziele

- 1 Treffen mit den verantwortlichen Jugendlichen der Gemeinden, Infoweitergabe an alle Jugendlichen
- 2 Besuch der Jugendtreffs der einzelnen Gemeinden, Verteilung der Kameras und Teilnahmebedingungen.
- 3 Einsammeln der belichteten Filme und digitale Weiterbearbeitung, Ausstellungsbeginn, Wanderausstellung.

Zielgruppe

Jugendliche der Grabfeld-Allianz

Nutzung vorhandener Ressourcen

Strukturen der Jugendarbeit

Zeitraumen

ab September 2007, 12 Monate

Trägerstruktur

Allianz, Gemeinden

Kooperationspartner

Jugendamt, Jugendverbände (LJ, ELJ, KLJ, KLJB), Sponsoren für Kameras und Preise, Presse, Verlag (Bildband)

Fördermöglichkeiten

Sponsoren, Fördermittel der EU oder des Bundes für einzelne Projekte

Referenzprojekt

„Ein Blicke“ Fotoprojekt von Jugendlichen in deutschen Städten (<http://www.ein-blicke.de/deutsch.htm>)

4.1

Renaturierung des Weißbaches zwischen Bad Königshofen und Eyershausen

Projektidee

Den vorhandenen Gewässerentwicklungsplan für den Weißbach umsetzen und in Ortsentwicklung Ipthausen einschließlich Kurpark integrieren;

Ausgangssituation

Für den Weißbach existiert bereits ein Gewässerentwicklungsplan, der sukzessive umgesetzt werden soll;

Ziel

Renaturierung des Weißbachs

Teilziele

- 1 Entscheidung über die Maßnahmen, Planung der Maßnahmen
- 2 Grundstückstausch, evt. Verträge
- 3 Renaturierung
- 4 Diffuse Einträge aus der Landwirtschaft verringern (Grundwasserschutz)

Zielgruppe

Nutzung vorhandener Ressourcen

Gewässerentwicklungsplan

Zeitraumen

2007-2017

Trägerstruktur

Stadt Bad Königshofen

Kooperationspartner

WWA, Planungsbüro, Fischerei und Landwirte

Fördermöglichkeiten

WWA Bad Kissingen, ökologischer Gewässerausbau

Referenzprojekt

Renaturierung der Vils in der Oberpfalz (WWA Amberg)

4.2

Kampagne „Gentechnikfreies Grabfeld“

Projektidee

Die Region Grabfeld soll sich klar von der Gentechnik distanzieren und dazu eine Aufklärungskampagne durchführen, mit dem Ziel der Formulierung eines positiven Images;

Ausgangssituation

Gentechnisch verändertes Saatgut ist immer wieder ein Thema auch in Deutschland. Es werden höhere Erträge und ein geringerer Einsatz von Pflanzenschutzmitteln versprochen. Die Nachbarregion Rhön ist bereits deutschlandweit das größte zusammenhängende gentechnikfreie Gebiet.

Ziel

Freiwillige Verpflichtung aller Saatgutausbringer (Bauern/Baywa) keine genmanipulierten Saaten zu verwenden.

Teilziele

- 1 Informationen aus dem Modell Rhön
- 2 Anbau von Mais für die Biogasanlagen als öffentliches Projekt
- 3 Informations- und Aktionsveranstaltungen

Zielgruppe

Landwirte, Verbraucher

Nutzung vorhandener Ressourcen

Experten aus der Region einbeziehen

Zeitraumen

vor der nächsten Saat

Trägerstruktur

Grabfeld-Allianz

Kooperationspartner

ALF, BBV, MR, Ministerium, Landwirte, Baywa, Bund Naturschutz

Fördermöglichkeiten

Spenden, Sponsoren

Referenzprojekt

GFR Biosphärenreservat Rhön (www.gentechnikfreie-regionen.de)

4.3

Naturwanderung - Mittelwaldwirtschaft Eyershausen

Projektidee

Naturwanderungen durch von Mittelwaldwirtschaft geprägten Wald in Eyershausen.

Ausgangssituation

Über viele Jahre ist im Einklang mit der Natur eine einzigartige Mittelwaldbewirtschaftung entstanden. Viele dieser wertvollen Landschaftsbestandteile sind heute durch mangelnde Pflege oder Aufforstungsmaßnahmen zerstört. Umso wichtiger ist es, diese seltenen Standorte, welche durch traditionelle Waldbewirtschaftung entstanden sind, zu erhalten und Interessierten zugänglich zu machen. Aus dem Schutzwürdigkeitsgutachten für den Höhberg, das 2001/2002 im Auftrag der Regierung von Unterfranken erstellt wurde sowie aus der Artenschutzkartierung liegen eine Vielzahl von Pflanzen- und Tiernachweisen vor. (z.B. Dorngrasmücke, Rotmilan, Pirol, Schwarzspecht...)

Ziel

Erhaltung und Stärkung der Mittelwaldwirtschaft durch Führungen, außerdem Förderung des Fremdenverkehrs und der Naherholung

Teilziele

- 1 Erstellung eines Konzepts für Führungen
- 2 Führungen durchführen

Zielgruppe

Wohnmobilisten, Kurgäste, Interessierte, Waldbesitzer und Holzrechtler, Schüler

Nutzung vorhandener Ressourcen

Mittelwald Eyershausen

Zeitraumen

ab 2007

Trägerstruktur

Stadt Bad Königshofen

Kooperationspartner

Landratsamt Bad Neustadt Herr Krämer, Bund Naturschutz, Forstverwaltung Bad Königshofen Herr Geßner, Kurverwaltung Bad Königshofen,

Fördermöglichkeiten

NP Hassberge

Referenzprojekt

<http://www.lehrpfad.de/>

4.4

Kräuterwanderung „Delikatessen am Wegesrand“

Projektidee

Die Natur mit Hilfe einer Kräuterwanderung mit allen Sinnen erleben.

Ausgangssituation

Es gibt viele Kräuter in unserer heimischen Flora, die vielen Menschen unbekannt sind, ebenso wie ihre Verwendung. In der kulinarischen Wertschätzung der regionalen Produkte spielen unsere heimischen Kräuter eine entscheidende Rolle.

Ziel

Menschen für das Thema Kräuter begeistern und das Wissen um unsere heimischen Kräuter weitergeben

Teilziele

- 1 Interessierte Personen zur Leitung der Wanderungen finden
- 2 Programm erarbeiten
- 3 Kräuterführungen, Wildkräuterbuffet

Zielgruppe

Schüler, Touristen und interessierte Bürger des Grabfeldes

Nutzung vorhandener Ressourcen

Wissen der ansässigen Experten (Bauersfrauen) nutzen

Zeitraumen

Planung in 2007, Entwicklung geeigneter Medieneinsätze

Trägerstruktur

Grabfeld Allianz

Kooperationspartner

Schulen, Bund Naturschutz, Gastronomen, Gartenbau Vereine, Gemeinden (Räumlichkeiten), Landratsamt

Fördermöglichkeiten

Sponsoren aus dem Gastronomiebereich, evt. Kooperationen mit Projekt 4.6 (Kräuter suchen und dann damit leckeres zubereiten)

4.5

Informationaportal umweltpädagogischer Angebote

Projektidee

Sammlung aller umweltpädagogischen Projekte und Veröffentlichung im Internet

Ausgangssituation

Viele umweltpolitische Projekte und Aktionen finden nicht die gesuchte Aufmerksamkeit, auf Grund fehlender oder schlecht strukturierter Angebote in der Öffentlichkeit.

Ziel

Bündelung und Koordinierung der Angebote, Schaffung eines breiten, für jeden zugängliches Angebotes

Teilziele

- 1 Erstellen eines Netzwerks
- 2 Veröffentlichung

Zielgruppe

Alle interessierten Bürger, Schulklassen, Jugendgruppen, andere Vereine

Nutzung vorhandener Ressourcen

Vorhandenes Angebot der Vereine

Zeitraumen

Erstellung des Netzwerkes ab 2007

Trägerstruktur

Dachverband der Umweltorganisationen im Grabfeld, die beteiligte Vereine kümmern sich im Wechsel um die Organisation

Kooperationspartner

Bund Naturschutz, Landratsamt, Rhönclub, Imker, Obst- und GArtenbauverein, Jagd, Fischerei, Waldbauern, BBV, div. Privatpersonen (auch kommerziell)

Fördermöglichkeiten

Sponsoren

Referenzprojekt

Umweltforum Münster (<http://www.muenster.org/umweltforum/>)

4.6

„Fränkische Küche“ in die Gastronomie

Projektidee

Einführung und Verbreitung alter fränkischer Gerichte, mit Produkten aus der Region

Ausgangssituation

Um dem Trend des „Fast Foods“ entgegen zu wirken, bilden sich immer mehr Initiativen zum sogenannten „Slow Food“. Gemeint ist dabei die Wertschätzung der regionalen Küche, die Verwendung von gesunden, frischen und regionalen Produkten, sowie die traditionellen Rezepte.

Ziel

Fortführung der Tradition alter Gerichte; Aufbau eines wichtigen Bausteins für die touristische Angebotsstruktur

Teilziele

- 1 Gaststätten suchen, alte Rezepte beibringen
- 2 Gerichte festlegen und regelmäßige Veröffentlichung der Termine
- 3 Erstellung von Kochbüchern und Rezepte alter Gerichte.

Zielgruppe

Touristen, Grabfeld-Bürger, Naherholungssuchende

Nutzung vorhandener Ressourcen

Vorhandenes Material sichten (alte Kochbücher), Befragung von alteingesessenen Bürgern.

Zeitraumen

Planung ab sofort, Dauer laufend

Trägerstruktur

Grabfeld-Allianz

Kooperationspartner

Gastronomie, Gemeinden, Verlage, Medien,

Fördermöglichkeiten

überwiegend private Initiative, Sponsoring

Referenzprojekt

Regionale Speisekarte der Neubürg „Landfrisch auf den Wirtstisch“ (Landkreis Bayreuth)

5.1

Radwegenetz mit touristischem Handlungsrahmen

Projektidee

siehe Pilotprojekt „Touristisches Begleitkonzept zum Radwegenetz Grabfeld“ (Kapitel C.5.1)

Ausgangssituation

Das Grabfeld eignet sich auf Grund seiner Lage sehr gut zum Radfahren. In der Region gibt es bereits zahlreiche, gut ausgebaute Radwanderwege. Der Ausbau entsprechender Wege wird ebenfalls weiter vorangetrieben. Jedoch fehlt es an einer einheitlichen Beschilderung des örtlichen Radwanderwegnetzes sowie einer Vernetzung.

Ziel

Gedruckte Radwanderkarte mit Beiheft (Kultur, Gastronomie, Sehenswürdigkeiten, Natur), erschlossene und gut beschilderte Radwege im Grabfeld, bundesweite Vermarktung (Kurzentrums, Tourismus Rhön-Grabfeld)

Teilziele

- 1 Örtliche Verweilplätze entwickeln und in die Netzstruktur einbauen
- 2 Lückenschlüsse im Radwegenetz
- 3 Erstellung eines Begleithefts zur Radwanderkarte mit entsprechenden Informationen zu Kultur, Gastronomie, Sehenswürdigkeiten
- 4 Rund- und Themenwege erarbeiten und darstellen

Zielgruppe

Radfahrer, Radtouristen aus den benachbarten Erholungsgebieten Rhön, Haßberge und Thüringer Wald, Familienradler

Nutzung vorhandener Ressourcen

Vorhandene Pläne nutzen, Zusammenarbeit mit dem Kultur- und Naturführer (5.3)

Zeitraumen

Planung ab Dezember 2006, Erstellung der Karten in 2007

Trägerstruktur

Allianz Grabfeld, Landkreis Rhön-Grabfeld, Kommunale Arbeitsgemeinschaften

Kooperationspartner

Rhönclub, ADFC Rhön-Grabfeld

Fördermöglichkeiten

z.B. ALE (Wegebau im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren), Wirtschaftsförderung, INTERREG III A

Referenzprojekt

„ErlebnisTour“ zum Grenzüberschreitenden Radweg Marktredwitz - Eger (Cheb), (Büro Böhringer für interkommunale ARGE Radweg Marktredwitz-Cheb)

5.2

Touristisches Beschilderungskonzept für Historisches und Landschaftliches

Projektidee

Die bestehenden Kultur- und Naturschätze des Grabfeldes sollen in ein einheitliches Beschilderungssystem integriert werden.

Ausgangssituation

Im Gebiet der Grabfeld-Allianz finden sich viele Burgen, Kirchen und andere Baudenkmäler, wie alte Fachwerkhäuser. Auch in der Natur hat das Grabfeld einiges an Schätzen vorzuweisen, wie z.B. seltene Nutzungsformen (Mittelwaldwirtschaft), Naturschutzgebiete und -denkmäler, sowie seltene und artenreiche Biotopstrukturen.

Ziel

Beschilderung aller kulturell und naturschutzfachlich interessanten Objekte im Grabfeld

Teilziele

- 1 Sammlung der zu beschildernden Objekte jedes einzelnen Ortes, durch die Gemeinden.
- 2 Auswahl und Festlegung einer einheitlichen Gestaltung der Tafeln und Produzentenauswahl
- 3 Festlegung der Texte nach Rücksprache mit Eigentümern und Kreisheimatpflege
- 4 Anbringung durch die Gemeinde, Eigentümer

Zielgruppe

Kultur-Touristen, interessierte Bürger

Nutzung vorhandener Ressourcen

Bestehende Bücher und Unterlagen der Kreisheimatpflege nutzen

Zeitraum

Beginn ab Januar 2007 bis September 2007

Trägerstruktur

Allianz-Grabfeld, Gründung Heimatpflegeverband

Kooperationspartner

Gemeinden, Eigentümer, Denkmalschutzbehörde, Kreisheimatpfleger

Fördermöglichkeiten

Leader

Referenzprojekt

ohne Zahl, viele geeignete Beispiele auf fortgeschrittenen Tourismusregionen

5.3

Kultur- und Naturführer Grabfeld (Printmedium)

Projektidee

Für die Sehenswürdigkeiten im Grabfeld soll ein Natur- und Kulturführer entstehen

Ausgangssituation

Im Grabfeld existieren sehr viel kulturelle Sehenswürdigkeiten, auch in der Natur des Grabfeldes finden sich seltene und sehenswerte Naturschönheiten.

Ziel

Ziel ist es diese Sehenswürdigkeiten in einem „Vademecum“ (lat. für: „geh mit mir“) zusammenzufassen und Interessierten zur Verfügung zu stellen.

Teilziele

- 1 Stoffsammlung
- 2 Aufbereitung
- 3 Text und Lay-out-Entwürfe
- 4 Drucklegung

Zielgruppe

Kultur- und Naturinteressierte

Nutzung vorhandener Ressourcen

enge Zusammenarbeit mit dem Radwanderführer (5.1) wäre sinnvoll um Synergieeffekte zu nutzen, Kreisheimatpflege einbeziehen

Zeitraum

2007/2008

Trägerstruktur

Gemeinden, Allianz-Grabfeld

Kooperationspartner

Bund Naturschutz, Landratsamt, Kreisheimatpflege, Untere Naturschutzbehörde, Denkmalschutzbehörde, Kultur- und Naturvereine, Tourismusverband

Fördermöglichkeiten

Sponsoren

Referenzprojekt

Natur- und Kulturführer Wahner Heide

5.4

Runder Tisch Gastronomie

Projektidee

Einrichtung eines regelmäßigen Treffens der Gastwirte zur Abstimmung von Angebot, Öffnungszeiten und Spezialitäten.

Ausgangssituation

Es gibt viele Gaststätten im Grabfeld. Die verschiedenen Aktivitäten der Gastronomen laufen derzeit unkoordiniert und ungebündelt. Durch bessere Abstimmung können Synergien erzeugt und Angebote effektiver entwickelt werden.

Ziel

Flourierende Gastwirtschaft mit gutem Preis-Leistungsverhältnis, durch Erfahrungsaustausch und Organisation gemeinsamer Aktivitäten wird der Konsens zum gemeinsamen Handeln gesteigert.

Teilziele

- 1 Bestandsaufnahme aller Gastwirte im Grabfeld
- 2 Information und Werbung durch Pressearbeit, Zeitungsartikel
- 3 Organisationsstruktur aufbauen, Eigendynamik fördern
- 4 Gaststättenführer erstellen (Bettenzahl, Ruhetag, besondere Angebote)

Zielgruppe

Gastronomen

Nutzung vorhandener Ressourcen

Gaststättenverzeichnis, vorhandene Zusammenschlüsse

Zeitraumen

Beginn 2007, etwa 1 Jahr Anschub- und Erprobungsphase

Trägerstruktur

Eigenorganisation, Allianz Grabfeld

Kooperationspartner

Tourismusverbände, Gaststättenverband

Fördermöglichkeiten

Privatinitiative

5.5

Gastwirtetag - regionale K6che

Projektidee

Die Gastronomen des Allianzgebietes pr6sentieren typische Spezialit6ten aus der Region Grabfeld, Dies kann als Initialveranstaltung an einem bestimmten Tag stattfinden, mittelfristig aber auch als dauerhafter Bestandteil der regionalen Speisekarten in der Gastronomie angeboten werden. (siehe auch Projekt 4.6)

Ausgangssituation

Regionaltypische Speisen geraten immer mehr in Vergessenheit, sind aber gerade bei Touristen sehr beliebt. Durch Aufnahme von Grabfeld-Spezialit6ten, kann die Gastronomie im Grabfeld an Profil gewinnen.

Ziel

Etablierung einer regionale Speisekarte und der Ausbau der Beziehung zum Konsumenten

Teilziele

- 1 Sammlung regionaltypischer Angebote und Rezepte
- 2 Informationsveranstaltung f6r Gastronomen und Zulieferer
- 3 Werbung und Rahmenprogramm

Zielgruppe

Einheimische und Touristen sowie Gastronomen

Nutzung vorhandener Ressourcen

Wissen um alte und regionaltypische Gerichte evt. 6ber einen kleinen Wettbewerb ermitteln

Zeitraumen

Vorbereitungszeit 10-12 Monate

Tr6gerstruktur

PPP zwischen der Grabfeld Allianz und einem Verbund der Gastronomen im Grabfeld

Kooperationspartner

Landwirte, Metzger, B6cker, Getr6nkeindustrie

F6rderm6glichkeiten

Referenzprojekt

Regionale Speisekarte der Neub6rg „Landfrisch auf dem Wirtstisch“

5.6

Reaktivierung der Biergärten, Freisitze, Innenhöfe (Aktionsbündnis der Gastronomen)

Projektidee

Das Aktionsbündnis der Gastronomen möchte mit verschiedenen Aktionen auf die bestehenden, teils ungenutzten Freisitze, Biergärten und Innenhöfe des Grabfeldes aufmerksam machen, und diese als neues Markenzeichen der Region ins Spiel bringen;

Ausgangssituation

Viele der bestehenden Biergärten und Freisitze sind im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten, baulich verfallen und bedürfen einer Revitalisierung;

Ziel

Revitalisierung von bestehenden Freisitzen und Innenhöfen sowie Biergärten des Grabfeldes

Teilziele

- 1 Bestandsaufnahme aller gastronomischen Einrichtungen - Bewertungsschlüssel
- 2 Aktionsplan
- 2 Neuaufbau, Neugestaltung und Aufwertung
- 3 Finanzierung über Fördergelder abklären (geeigneter Objekte)

Zielgruppe

Gastronomen, Touristen und Einheimische

Nutzung vorhandener Ressourcen

Aktionen wie „Jazz im Grabfeld“ zur Wiederbelebung

Zeitraumen

ab 2007, Beginn der Inventaraufnahme

Trägerstruktur

Aktionsbündnis der Gastronomen, Gaststättenverband, Kurverwaltung

Kooperationspartner

Baufirmen, Landratamt, Gaststättenverband, Brauereien

Fördermöglichkeiten

Sponsoren, Verbände, Vereine

5.7

Wettbewerb „Schönster Biergarten im Grabfeld“

Projektidee

Mit einem Wettbewerb oder einer Presseaktion soll der schönste Biergarten im Grabfeld gefunden werden.

Ausgangssituation

Die Biergärten sollen mit Hilfe der Maßnahme 5.6 revitalisiert werden. Dafür wird als Anstoß- oder Initialprojekt dieser Wettbewerb gedacht.

Ziel

Der Wettbewerb soll Anstoß sein für die Reaktivierung der Biergärten im Grabfeld (5.6)

Teilziele

- 1 Geeigneten Rahmen finden, Bedingungen festlegen
- 2 Sponsoren suchen
- 3 Wettbewerb durchführen

Zielgruppe

Gastronomen und Einheimische

Nutzung vorhandener Ressourcen

Zeitraumen

Planung ab Januar 2007

Trägerstruktur

Aktionsbündniss der Gastronomen, Grabfeld Allianz

Kooperationspartner

Landratsamt, Gaststättenverband, Brauereien, Medien

Fördermöglichkeiten

Sponsoren

Referenzprojekt

5.8

„Gesunde Ernährung“ als Alleinstellungsmerkmal in der Grabfeld-Gastronomie

Projektidee

Die Grabfeld Gastronomie soll sich im Bereich der gesunden Ernährung deutlich von anderen Gastronomieverbänden abheben, so dass die „Gesunde Ernährung“ zum Alleinstellungsmerkmal der Grabfeld-Gastronomie wird

Ausgangssituation

Gesunde Ernährung ist heute für weite Teile der Bevölkerung ein wichtiges Thema. Gastronomen die sich intensiv mit dieser Thematik befassen, haben gute Chancen aus der breiten Masse der Gastronomie hervorzustechen.

Ziel

Ein flächendeckendes Angebot an gesunder Ernährung im Grabfeld zu schaffen.

Teilziele

- 1 Fragebogen an interessierte Wirte verteilen (Runder Tisch 5.4)
- 2 Treffen der Interessierten Gastronomen
- 3 Mehrstufenkonzepterarbeiten und die Marktakzeptanz austesten
- 4 Pressearbeit, Vorstellung in der Bevölkerung
- 3 Gästeführer der beteiligten Kneipen

Zielgruppe

Alle Bürger der Allianz und Touristen, sowie Menschen aus der Region

Nutzung vorhandener Ressourcen

Runden Tisch der Gastronomen nutzen, „Fränkische Küche“ (4.6)

Zeitraumen

ab Mai 2007 Beginn der Befragung

Trägerstruktur

Aktionsbündnis der Gastronomen im Grabfeld

Kooperationspartner

Brauereien, Landwirte, Metzger, Bäcker

Fördermöglichkeiten

private Initiative, Verbände, Vereine

5.9

Grabfeld-Bibliographie erstellen

Projektidee

Erstellung einer Bibliographie der vorhandenen Grabfeldliteratur, einschließlich der Beigaben zum „Boten vom Grabfeld“ und einschließlich aller Aufsätze im Landkreisjahrbuch.

Ausgangssituation

Es existieren bereits sehr viele Schriften und Bücher über das Grabfeld, es ist wichtig eine Bestandsaufnahme zu machen.

Ziel

Ziel ist es die Schriften über das Grabfeld vollständig zu sammeln und zu ordnen.

Teilziele

- 1 Sammlung aller Bücher und Artikel zu den beteiligten Dörfern
- 2 Aktivierung der Bürger über die Presse zur Bereitstellung von Material
- 3 Erstellung der Bibliographie

Zielgruppe

Alle Interessierten Bürger im und um das Grabfeld herum

Nutzung vorhandener Ressourcen

Verknüpfung mit einem ausgebauten Radwanderweg und einer entsprechend zu erstellenden Karte mit Informationen. (siehe Projekt 5.1). Material und interessierte Menschen sind für das Projekt vorhanden.

Zeitraumen

bis Pfingsten 2007

Trägerstruktur

Gründung eines Heimatvereins Grabfeld

Kooperationspartner

Bibliotheken in der Nähe, Verlage und Zeitungen

unter Beteiligung von:

Herr Leo W. Hamm
Herr Reinhold Albert
Herr Robert Weigand
Herr Josef Weigand
Herr Hans Friedrich

Fördermöglichkeiten

Sponsoring, Verlage

5.10

Gemeinsamer Veranstaltungskalender

Projektidee

Ein kompletter aktueller Veranstaltungskalender, der alle Ereignisse in allen Dörfern der Grabfeld-Allianz erfasst.

Ausgangssituation

Ziel

Jährliche oder halbjährliche Neuauflage zur Information der Einheimischen und Touristen über das kulturelle Angebot im Grabfeld, im Umkehrschluss eine Besuchersteigerung bei den Aktivitäten

Teilziele

1 Alle kulturellen Veranstaltungen eines Jahres werden an einen zuverlässigen Koordinator gemeldet, der alle Termine erfasst und in der Broschüre veröffentlicht. Der Meldeschluss muss einheitlich sein.

Zielgruppe

Einheimische und Touristen

Nutzung vorhandener Ressourcen

Zeitraumen

01.01.2007 (fertige Broschüre)

Trägerstruktur

Grabfeld-Allianz

Kooperationspartner

Gemeindebüros, Kulturreferenten, Fremdenverkehrsverband

Fördermöglichkeiten

Werbeeinnahmen

Referenzprojekt

Kulturkalender der AOVE (Landkreis Amberg-Sulzbach)

5.11

Medienpartnerschaft

Projektidee

Durch eine Medienpartnerschaft mit der Main-Post wird eine umfangreiche Berichterstattung über die Belange der Grabfeld-Allianz sichergestellt.

Ausgangssituation

Die Main Post erscheint im Kernbereich der Grabfeld-Allianz und ist folglich sehr gut geeignet, die Interessen, die Belange und die Projekte der kommunalen Allianz der Bevölkerung vorzustellen.

Ziel

Einheitliche, kontinuierliche und regelmäßige Information in allen Gemeinden des Grabfeldes

Teilziele

- 1 Gespräche mit Vertretern der Main-Post führen, Chancen abschätzen
- 2 Im Falle einer Zusage: Ernennung eines Pressereferenten und Medienvertreters zur Berichterstattung
- 3 Veröffentlichungen über das Allianz-Geschehen in der Tageszeitung, örtlich und regional.

Zielgruppe

Grabfeld-Bürger

Nutzung vorhandener Ressourcen

Lokalredaktionen und freie Berichtersteller, die im Gebiet der Grabfeld-Allianz berichten.

Zeitraumen

ab 2007 regelmäßige „Spalte“ zur Grabfeld-Allianz

Trägerstruktur

Allianz Grabfeld

Kooperationspartner

Main-Post

Fördermöglichkeiten

Werbung

4. Ländliche Entwicklung im Gebiet der Kommunalen Allianz Grabfeldgau

4.1 Methodischer Ansatz

Mit der gewählten Vorgehensweise soll sichergestellt werden, dass Themen, Projekte und Maßnahmen von Bedeutung für die regionale Entwicklung herausgearbeitet werden. Rein lokale oder kommunale Belange werden dabei nicht vernachlässigt, erhalten aber auf interkommunaler Ebene kein unangemessenes Gewicht.

Ein Schwerpunkt des ILEK ist das Aufzeigen des Bedarfs des Instrumenteneinsatzes der Ländlichen Entwicklung. Hier können durch die enge Zusammenarbeit mit der Verwaltung für Ländliche Entwicklung während des gesamten Prozesses Maßnahmen der Ländlichen Entwicklung in die regionale Entwicklungsstrategie effektiv integriert werden.

Dabei sollen zwei Planungsstränge zusammengeführt werden:

- Umsetzung der regionalen Projekte und Maßnahmen des ILEK
- bekannte und während der Erstellung des ILEKs formulierte Anforderungen an die Ländliche Entwicklung, die im Prozess relativ zueinander gewichtet werden.

Darüber hinaus muss betont werden, dass es von entscheidender Bedeutung ist, die Entwicklungsbemühungen konsequent mit den Aktivitäten des Landkreises und der LAG (LEADER+) zu verknüpfen.

4.2 Umsetzung der regionalen Projekte und Maßnahmen des ILEK

Projekt-Nummer	Projekt	Unterstützung durch Instrumente der Ländlichen Entwicklung
1.1.1	Gewerbezentren im Grabfeld	• ggf. Bodenordnung
1.1.2	Schaufenster der Region	
1.1.3	Bürgerbus / Sammeltaxi	
1.2.1	Projekt- und Prozessmanagement	• Umsetzungsbegleitung
1.2.2	Corporate Design / Logo	
1.2.3	Internetpräsentation	
2.1.1	Landkreis - Raps-Mühle	• Bodenordnung • Erschließung • Unterstützung bei der Bildung von Kooperationen
2.1.2	Pelletherstellung aus Rapskuchen	
2.1.3	Pelletherstellung aus Stroh	
2.2.1	gemeinsame Hackschnitzelvermarktung	
2.2.2	Vortragsreihe zum Einsatz erneuerbarer Energien	
2.2.3	„Grüne Tankstelle“ im Grabfeld	• Bodenordnung • Erschließung • Unterstützung bei der Bildung von Kooperationen

3.1.1	IST-Ortskernaufnahme	<p>siehe Impulsprojekt „Schätze heben im Grabfeld - Grabfeld vital“ mit ausgewählten Themendörfern</p> <p>z. B. als Pilotprojekt „Ländlicher Raum“</p>
3.1.2	Exkursion zu gelungenen Beispielen der Sanierung	
3.1.3	Profilkatalog zur Bewertung der Objekte	
3.1.4	Leerstandskataster	
3.1.5	Ortskernvermarktung, Gebäudebörse	
3.1.6	Beraterteam für Sanierungen	
3.1.7	Evaluierung, Wettbewerb	
3.2.1	Schulverband Grabfeldgau	• Moderation, Mediation
3.2.2	Mobile Nahversorgung	• Innenentwicklung • DE • „Dorf vital“
3.3.1	Zugang zum Gemeindegeschehen für Jugendliche	• über DE, Gemeindeentwicklung
3.3.2	Fotoprojekt „Hier bei uns“ - Jugend im Blickpunkt der Öffentlichkeit	
4.1.1	Renaturierung des Weißbaches	• über FNO, Ausgleichsmaßnahmen
4.1.2	Gentechnikfreies Grabfeld	• Informationsangebote, in Zusammenarbeit mit ALF
4.2.1	Naturwanderung - Mittelwaldwirtschaft Eyershausen	• Informationsangebote, über DE
4.2.2	Kräuterwanderung „Delikatessen am Wegesrand“	• Informationsangebote, über DE
4.2.3	Informationsportal umweltpädagogischer Aktivitäten	• Informationsangebote, über DE
5.1.1	Radwegnetz mit touristischem Handlungsrahmen	• Lückenschlüsse, touristischer Handlungsrahmen
5.1.2	Touristisches Beschilderungskonzept für Historisches u. Landschaftliches	
5.1.3	Kultur- und Naturführer (Printmedium)	
5.2.1	Runder Tisch Gastronomie, regionale Küche	• Moderation • Unterstützung bei der Bildung von Kooperationen • ggf. Seminar
5.2.2	Gastwirtetag - regionale und fränkische Küche in der Gastronomie	
5.2.3	Reaktivierung der Biergärten, Freisitze, Innenhöfe	• ggf. über DE
5.2.4	Wettbewerb „Schönster Biergarten im Grabfeld“	
5.2.5	„Gesunde Ernährung“ in der Gastronomie	
5.3.1	Bibliographie zur vorhandenen Grabfeld-Literatur	
5.3.2	gemeinsamer Veranstaltungskalender	
5.3.3	Medienpartnerschaft	

4.3 Räumlicher Einsatz der Instrumente der Ländlichen Entwicklung

Im Gebiet der Kommunalen Allianz Grabfeldgau sind Entwicklungsdefizite zu beobachten, die sinnvoll nur im Verbund zu beheben sind. In allen Gemeinden sind, mit unterschiedlichen Schwerpunkten, in einer Reihe von Orten und Flurlagen Vorhaben der Ländlichen Entwicklung zielführend zur Dorf- und Gemeindeentwicklung einzusetzen. Im Rahmen der integrierten ländlichen Entwicklung „Grabfeldgau“ werden die erforderlichen Bedarfe zeitaktuell hinterfragt und priorisiert. Daraus ergibt sich die nachfolgend dargestellte Gesamtschau.

4.3.1 Dorferneuerung

Ausgangslage für die Aufstellung des integrierten ländlichen Entwicklungskonzeptes war die hohe Erwartungshaltung an das Instrument Dorferneuerung in beinahe allen Gemeinden der Grabfeld-Allianz. Dabei hat sich im Zuge der Potenzialanalyse herausgestellt, dass ein flächendeckender Ansatz nicht zielführend sein kann, sondern gezielt räumliche und thematische Schwerpunkte zu setzen sind. Nachfolgend ist eine Übersicht der erkennbaren Verhältnismäßigkeit des Instrumenteneinsatzes Dorferneuerung wiedergegeben. Es wird demnach unterschieden zwischen

- **Dorferneuerungsverfahren in vollem Umfang**, die üblicherweise mit einer Vorbereitungsphase ortsweise durchzuführen ist; die Hauptkriterien für den Vorschlag von künftigen Dorferneuerungsverfahren im Grabfeld sind
 - mögliche Impulswirkung im räumlichen Kontext
 - Potenzial zur Stärkung der interkommunalen Leitziele
 - erkennbare Handlungsbedarfe bei der Sicherung und Entwicklung der Gebäudesubstanz
 - hoher Analyseaufwand zur Bestimmung von Schwerpunktbereichen zur Innenentwicklung
- **Dorferneuerungsverfahren, beschränkt auf Teilbereiche** im Ortsgefüge; hier wird empfohlen, mit einer ortsräumlichen Grobanalyse die Verhältnismäßigkeit von Instrumenteneinsatz und Zielerfüllung zu ermitteln; die Beschränkungen können thematisch begründet oder flächenbezogen sein (Quartiere, Ortsteile); Kriterien für den Vorschlag einer bereichsweisen Untersuchung sind:
 - Ortsräumliche Grundstruktur
 - thematisch herausragende Merkmale
 - Häufung wiederkehrender Gestaltmerkmale
- **punktuellen Maßnahmen**; auf Objekte oder thematisch eingegrenzte Bereiche bezogene Dorferneuerungsmaßnahmen unter besonderer Einbeziehung privater Initiativen; Kriterien für die Durchführung:
 - feststellbare Handlungsbedarfe aus dem regionalen Verbund

Empfehlungen zum Instrumenteneinsatz Dorferneuerung nach Untersuchungsaufwand und Schwerpunktsetzung

(entspricht Legende zu nachfolgender Grafik)



DE-Verfahren laufend oder abgeschlossen

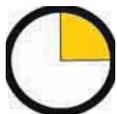
unterschiedlicher Untersuchungsaufwand



DE vorgeschlagen umfassende Untersuchung notwendig
Vorbereitungsphase



DE vorgeschlagen beschränkt auf räumliche Teilbereiche
oder thematische Schwerpunkte, Ortsräumliche Grobanalysen



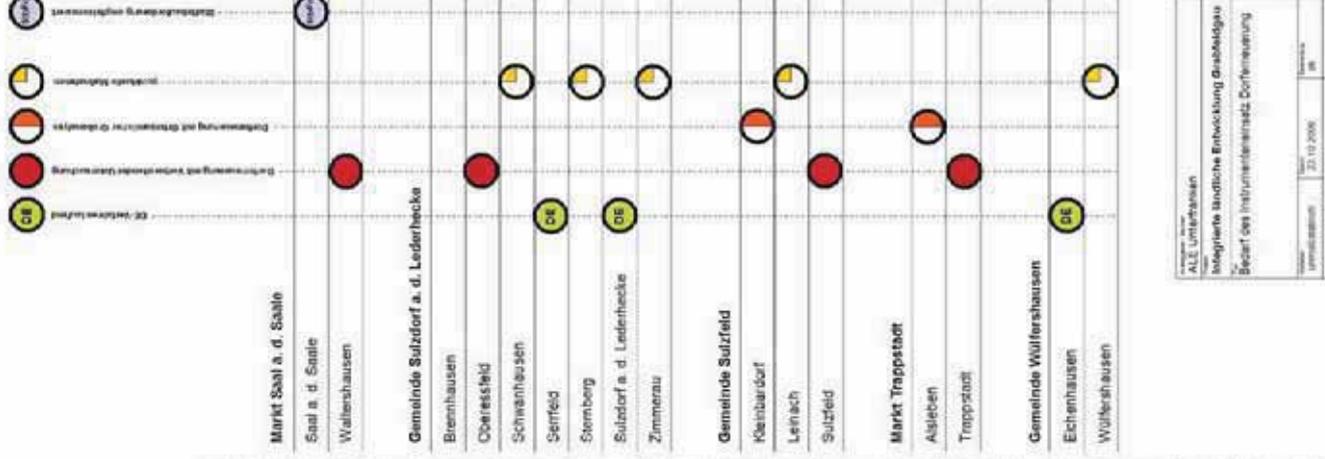
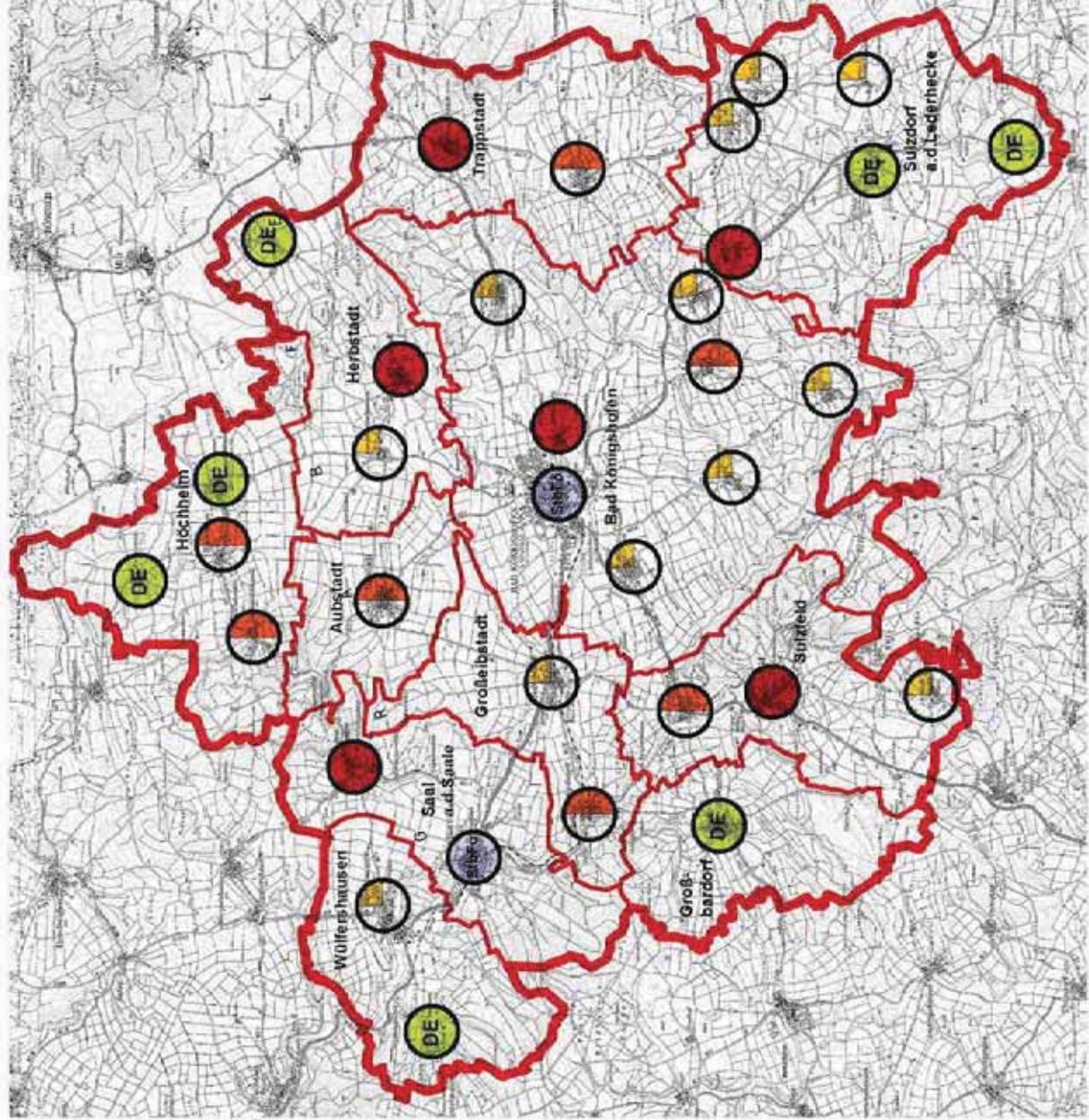
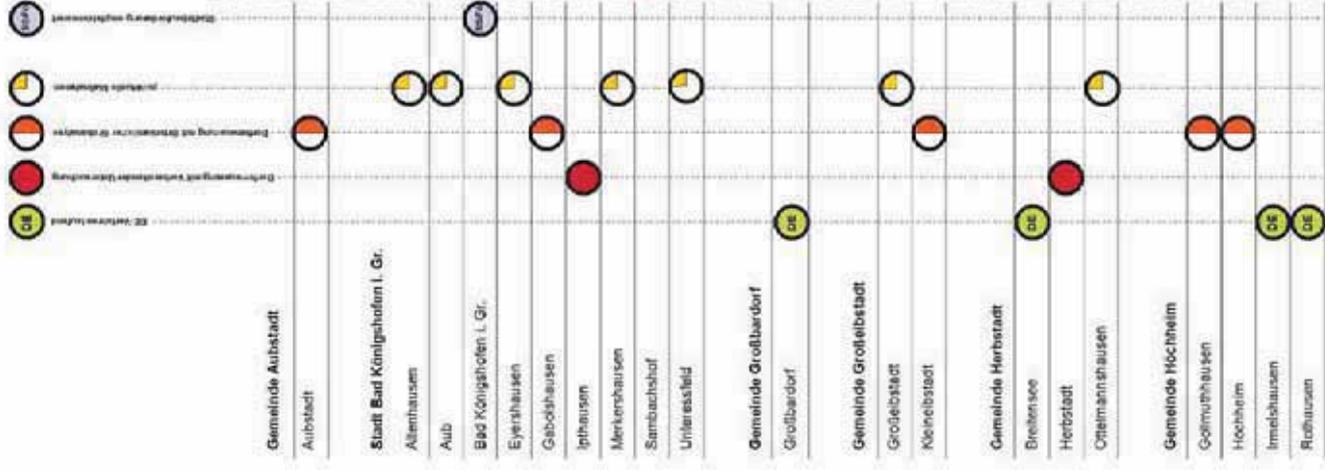
DE vorgeschlagen punktuelle Maßnahmen, Themenbesonderheiten



Vorbereitende Untersuchung nach Städtebauförderung vorgeschlagen

Integrierte ländliche Entwicklung Grabfeldgau

Bedarf des Instrumenteneinsatzs Dorferneuerung



ALLE Unterfranken
 Integrierte ländliche Entwicklung Grabfeldgau
 Bedarf des Instrumenteneinsatzs Dorferneuerung

Datum: 23.10.2006
 Bearbeiter: Raimund Böhlinger
 Maßstab: 1:50.000

4.3.2 Flurneuordnung

Derzeit ergibt sich für den Untersuchungsraum im Bereich der Landwirtschaft eine Standortungunst aus den relativ hohen Pachtpreisen bei gleichzeitig kleinteiliger Flächenstruktur. Im europäischen Vergleich sind damit Wettbewerbsnachteile entstanden, die die Zukunftsfähigkeit der Landwirtschaft im Grabfeld ungünstig beeinflussen. Daher ist für den gesamten Untersuchungsraum die Notwendigkeit zur Verbesserung der Flächenstruktur zu verzeichnen, um eine Kostensenkung durch Effizienzsteigerung in der Bewirtschaftung zu erzielen.

Diese Agrarstrukturverbesserung konnte und kann weiterhin im Untersuchungsraum über zwei Instrumente erreicht werden:

– Maßnahmen nach dem Flurbereinigungsgesetz

- Regelflurbereinigung nach §§ 1 und 37 FlurbG
- Unternehmensflurbereinigung nach §§ 87 ff. FlurbG
- Waldbereinigung
- Freiwilliger Landtausch nach den §§ 103 a ff. FlurbG

– Freiwilliger Nutzungstausch

4.3.3 Bedarf an Infrastrukturmaßnahmen außerhalb von Verfahren nach FlurbG

Die Flur im Untersuchungsraum wird im allgemeinen als sehr gut erschlossen befunden. Das vorhandene Wegenetz wurde in den vergangenen Jahrzehnten noch weiter ergänzt. Dieses insgesamt sehr dichte Netz wird als ausreichend eingeschätzt. Handlungsbedarfe sind ausschließlich dort erkennbar, wo es sich um Lückenschlüsse für das Radwegenetz handelt. Diese ermittelten Bedarfe sind gleichzeitig auch ein weiterer Verbesserungsschritt für die Feldflurerschließung und führen damit zu einer Optimierung des als gut befundenen Wegenetzes.

4.3.4 Waldbereinigung

Der Bedarf, Waldbereinigungen im Gebiet der Kommunalen Allianz Grabfeldgau durchzuführen, ist als hoch einzustufen. Durch Realteilungen haben sich in vergangenen Zeiten sehr zersplitterte Besitzverhältnisse im Wald ergeben, die die Bewirtschaftung erschweren. So kann man heute von einer Überbevorzugung des Rohstoffes Holz sprechen, die durch Unternutzung entstanden ist, sich jedoch in Klein- und Kleinststrukturen befindet. Durch Erbteilungen wird sich dieser Zustand in der Zukunft noch verstärken. Dies wird sich weiter ungünstig auf die Bewirtschaftungsmöglichkeiten des Waldes auswirken. Der Zusammenschluss zu Forstbetriebsgemeinschaften war ein erster wichtiger Schritt für eine gemeinschaftliche Organisation. Im Grabfeldgau gibt es derzeit zwei zuständige Forstbetriebsgemeinschaften (FBG), die FBG Rhön-Grabfeld, der die meisten Gemeinden der Kommunalen Allianz angehören und die FBG Fränkische Rhön zu der die Gemeinden Saal a. d. Saale und Wülfershausen gehören. Es wäre zu überlegen, ob die beiden letztgenannten Gemeinden zur FBG Rhön-Grabfeld wechseln, um organisatorische Angelegenheiten einfacher mit den Aktivitäten der Kommunalen Allianz bündeln zu können.

Darüber hinaus gibt es auch Überlegungen, die Bewirtschaftung des Waldes gemeinsam zu organisieren, z. B. über Kooperationsmodelle. Dies hätte den Vorteil, dass sich Eigentümer anschließen können, die selbst nicht in der Lage sind, ihren Wald zu bewirtschaften bzw. kein Interesse daran haben. Auf diese

Weise k6nnte eine nachhaltige und effektive Bewirtschaftung des Waldes gew6hrleistet werden. Im Gebiet der Kommunalen Allianz Grabfeldgau ist der gr66ste Teil des Forstes K6rperschaftswald oder im Besitz der Kommunen. Generell kann ein Bedarf an Waldbereinigung 6berall dort konstatiert werden, wo gro6e Bereiche des Waldes auf viele private Besitzer aufgeteilt sind. Als grenzwertig im Hinblick auf eine effiziente Bewirtschaftung m6ssen Grundst6cke bis 1 ha angesehen werden. Liegen diese Grundst6cke r6umlich zusammenh6ngend, kann ein grunds6tzlicher Bedarf an Waldbereinigung ermittelt werden. Die Bereitschaft der Besitzer ist, wie auch bei einer Neuordnung der Feldflur, Voraussetzung, ein solches Verfahren einleiten zu k6nnen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen 6berblick 6ber die Eigentumsverh6ltnisse in den einzelnen Gemar-

Gemeinde Name	Gemarkung	Waldfl6che gesamt in (ha)	Zahl der Waldbesitzer gesamt	Zahl der Waldbesitzer bis 1 ha	Zahl der Flurst6cke gesamt	Zahl der Flurst6cke bis 1 ha	Waldfl6chen-anteil der Waldbesitzer bis 1 ha in (%)	Bedarf f6r ein Wald-Bereinigungs-verfahren
Aubstadt	Aubstadt	257,1	317	314	532	523	17,1	evtl.
Stadt Bad K6N	Bad K6nigshofen	197,6	19	17	32	26	3,0	nein
Stadt Bad K6N	Ipthausen	8,2	24	23	29	28	85,0	nein
Stadt Bad K6N	Eyershausen	300,0	108	96	171	159	10,0	nein
Stadt Bad K6N	Merkershausen	83,5	48	46	58	50	10,7	nein
Stadt Bad K6N	Althausen	540,0	120	105	274	257	11,1	evtl.
Stadt Bad K6N	Aub	130,0	145	143	570	561	51,0	ja
Stadt Bad K6N	Gabolshausen	27,8	76	71	101	96	58,6	nein
Stadt Bad K6N	Untere6feld	141,0	125	119	225	218	23,0	evtl.
Stadt Bad K6N	Bundorfer Forst	4,3	25	25	25	25	43,5	nein
Gro6bardorf	Gro6bardorf	305,0	199	195	898	869	23,4	ja
Gro6eißstadt	Gro6eißstadt	180,0	66	55	99	92	10,0	nein
Gro6eißstadt	Kleineibstadt	70,0	136	134	178	172	23,5	nein
Herbstadt	Herbstadt	216,5	188	185	381	367	19,4	evtl.
Herbstadt	Ottelmannshausen	32,2	3	2	8	7	6,2	nein
Herbstadt	Breitensee	68,0	64	62	120	112	21,5	evtl.
H6chheim	H6chheim	46,8	52	51	45	43	12,8	nein
H6chheim	Rothausen	178,0	131	129	462	447	13,3	evtl.
H6chheim	Gollmuthausen	250,0	115	112	152	131	6,0	nein
H6chheim	Irmelshausen	142,0	19	16	25	20	2,0	nein
Saal a. d. Saale	Saal a. d. Saale	439,0	239	234	354	324	13,5	ja
Saal a. d. Saale	Waltershausen	156,6	78	75	108	97	15,3	nein
Sulzdorf a. d. L.	Sulzdorf a. d. L.	542,0	99	76	207	169	9,0	evtl.
Sulzdorf a. d. L.	Obere6feld	186,0	117	114	292	283	22,0	evtl.
Sulzdorf a. d. L.	Sternberg	124,0	29	26	10	46	7,2	nein
Sulzdorf a. d. L.	Zimmerau	131,2	33	21	35	30	4,1	nein
Sulzdorf a. d. L.	Schwanhausen	255,0	30	17	43	23	6,1	nein
Sulzdorf a. d. L.	Serrfeld	113,0	22	19	41	34	7,2	nein
Sulzfeld	Sulzfeld	615,0	222	214	432	406	8,5	evtl.
Sulzfeld	Kleinbardorf	57,5	33	30	39	36	12,7	nein
Sulzfeld	Leinach	46,6	46	45	166	164	47,6	ja
Trappstadt	Trappstadt	297,0	61	59	116	101	6,1	evtl.
Trappstadt	Alsleben	238,0	165	160	330	312	22,6	evtl.
W6lfershausen	W6lfershausen	272,3	332	329	484	466	12,5	ja
W6lfershausen	Eichenhausen	161,0	140	136	412	400	25,2	ja

Summen:

6812,2	3626	3455	7454	7094
Gesamtwald (ha)	Zahl der Waldbesitzer insgesamt	Zahl der Waldbesitzer mit Besitzgr66e bis 1 ha	Zahl der Flurst6cke insgesamt	Zahl der Flurst6cke bis 1 ha

(Quelle: Amt f6r Landwirtschaft und Forsten Bad Neustadt/Saale, Abteilung Forsten, 2006)

4.4 Übersicht des Bedarfs des Einsatzes der Instrumente der Ländlichen Entwicklung nach Gemeinden

Nachfolgend eine tabellarische Auflistung des Bedarfs des Einsatzes der Instrumente der Ländlichen Entwicklung im Gebiet der Allianz Grabfeldgau. Einbezogen sind Maßnahmen in den Dörfern (Dorferneuerung), in der Flur (nach FlurbG bzw. außerhalb FlurbG), Infrastrukturmaßnahmen außerhalb von Verfahren nach FlurbG sowie Maßnahmen an Gewässern. Im Anschluss folgt eine gemeinde- und ortsweise Beschreibung der Handlungsbedarfe für Dorferneuerung mit Schwerpunktsetzung.

Der Hinweis auf eine Eignung als „Themendorf“ bezieht sich dabei auf die Tatsache, dass das Grabfeld eine Reihe von Dörfern mit besonders gut ausgeprägten Alleinstellungsmerkmalen birgt, die es ermöglichen, im Bezug auf die Leitbild-Qualitäten und die Leitziele überdurchschnittlich wichtige Beiträge, sowohl für das Innen- als auch insbesondere für das Außenmarketing zu bringen. Die Klassifizierung als „Themendorf“ oder „Botschafter-Dorf“ hat keinen Bezug zu Art und Umfang vorgeschlagener Maßnahmen, z. B. im Rahmen der Dorferneuerung.

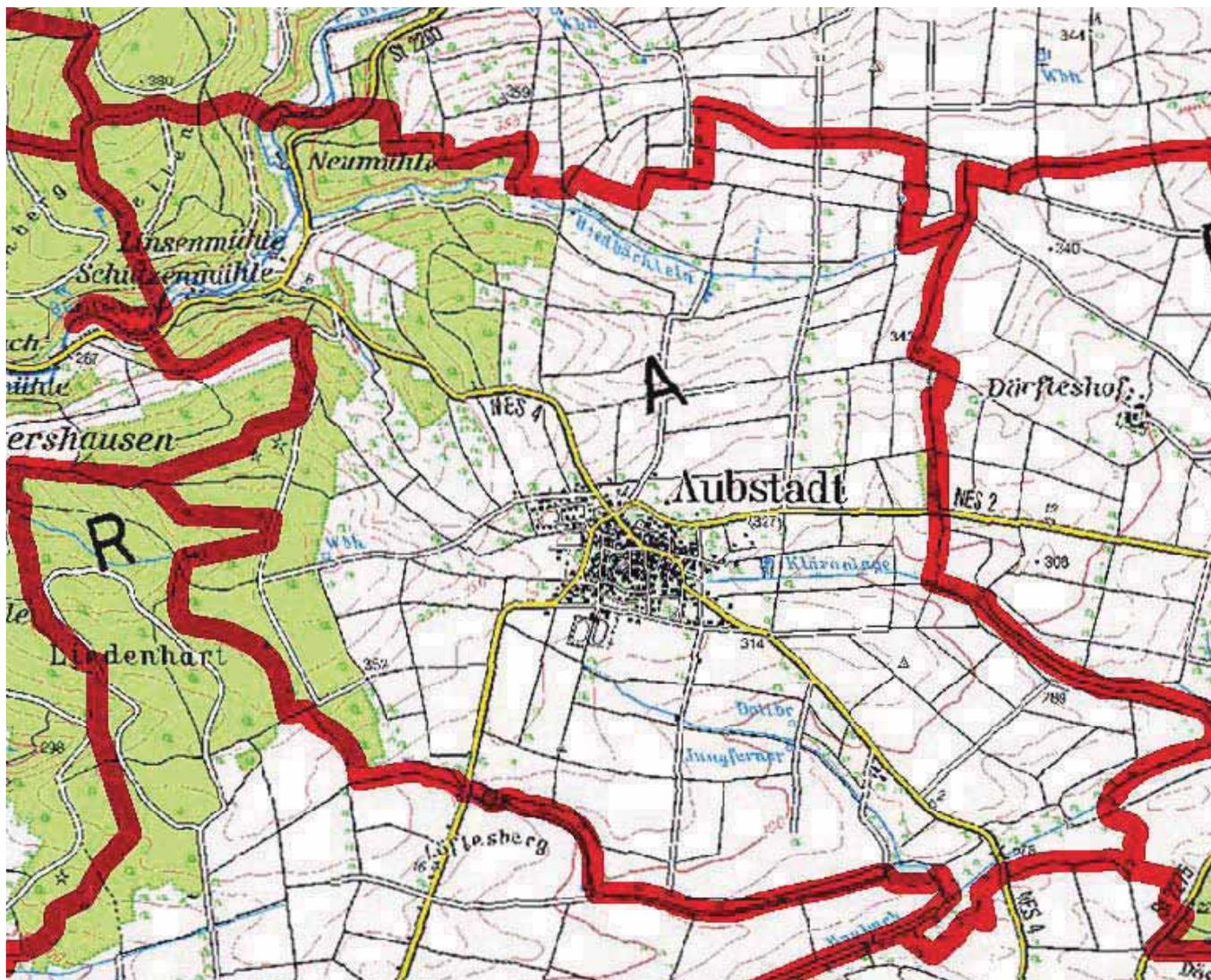
Tabellarische Übersicht des Bedarfs des Einsatzes der Instrumente der Ländlichen Entwicklung nach Gemeinden

Gemeinde / Stadt	Ortsteil	Dorferneuerung				Flurneueordnung			Infrastrukturmaßnahmen außerhalb FlurbG (EFRE)		Maßnahmen an Gewässern erforderlich	
		abgeschlossen	laufend seit	erforderlich umfassend	erforderlich in Teilbereichen	erforderlich punktuell	laufend / Art	geplant / Art	erforderlich Verfahren nach FlurbG	laufend		erforderlich
Aubstadt	Aubstadt				x		Freiwilliger Nutzungstausch		x	x	Aubstadt - Ottemannshausen	
	Althausen					x						
	Aub					x						
	Gabolshausen				x							
Bad Königshofen i. Grabfeld	Iphausen			x								Umsetzung der Gewässerentwicklungsplanung an der Fränkische Saale zwischen Iphausen und Interessfeld
	Eyershausen					x		Freiwilliger Nutzungstausch				Umsetzung der Gewässerentwicklungsplanung am Weißbach zwischen Iphausen und Eyershausen
	Merkershausen					x						
	Untersseld					x						
Großbardorf	Bad Königshofen					x	Unternehmensverfahren nach §§ 87 ff. FlurbG	Freiwilliger Nutzungstausch				
	Großbardorf		2000				Freiwilliger Nutzungstausch			x		Umsetzung der Gewässerentwicklungsplanung an Tanniggraben, Albach und Dorfbach zwischen Großbardorf und Kleinelbstadt
	Großelbstadt					x	Freiwilliger Nutzungstausch					
Großelbstadt	Kleinelbstadt				x							Umsetzung der Gewässerentwicklungsplanung am Albach; ökologischer Gewässerausbau an der Fränkischen Saale; Schaffung von Retentionsflächen an der Barget im Bereich der Bargetmühle;
	Breitensee											
Herbstadt	Herbstadt	x					Freiwilliger Landtausch nach §§ 103 a ff. FlurbG (Verfahren Herbstadt 3)					
	Ottelmannshausen					x						

Gemeinde / Stadt	Ortssteil (OT) Gemarkung (G)	Dorferneuerung				Flurneuordnung			Infrastrukturmaßnahmen außerhalb FlurbG (EFRE)		Maßnahmen an Gewässern erforderlich
		abgeschlossen	laufend	erforderlich umfassend	erforderlich in Teilbereichen	erforderlich punktuell	laufend / Art	geplant / Art	erforderlich nach §§ 1 und 37 FlurbG	laufend	
Höchheim	Gollmuthhausen								x	Radwegeverbindung Gollmuthhausen - Waltershausen	ökologischer Gewässerausbau des Grünbaches zwischen Gollmuthhausen und Rappertshausen
	Höchheim				x				x		ökologischer Gewässerausbau des Brühgraben zwischen Höchheim und Rothhausen
	Irmelshausen	2006							x		
	Rothhausen	2006							x		
Saal a. d. Saale	Gollmuthhausen - Höchheim - Irmelshausen										ökologischer Gewässerausbau der Milz mit dem Schwerpunkt Hochwasserschutz
	Waltershausen			x				Freiwilliger Landtausch nach §§ 103 a ff. FlurbG (Wald)	x	Radwegeverbindung Waltershausen - Gollmuthhausen	
Sulzdorf a. d. Lederhecke	Saal a. d. Saale								x		ökologischer Gewässerausbau der Fränkischen Saale einschließlich dem Mündungsbereich der Milz
	Brennhäusen										ökologischer Gewässerausbau des Brenngraben
	Oberessfeld			x			Freiwilliger Landtausch nach §§ 103 a ff. FlurbG		x		ökologischer Gewässerausbau des Saalgrabens, des Dagigbaches und des Klausgrundgrabens
	Schwannhausen					x			x		ökologischer Gewässerausbau des Lückengrabens
	Serrfeld	x							x		
	Sternberg					x			x		
	Sulzdorf		x						x		ökologischer Gewässerausbau des Leppachgrabens
Zimmerau						x			x		

Gemeinde / Stadt	Ortsteil (OT) Gemarkung (G)	Dorfneuerung				Flurneuordnung			Infrastrukturmaßnahmen außerhalb FlurbG (EFRE)		Maßnahmen an Gewässern erforderlich
		abgeschlossen	laufend	erforderlich umfassend	erforderlich in Teilbereichen	erforderlich punktuell	laufend / Art	geplant / Art	erforderlich nach §§ 1 und 37 FlurbG	laufend	
Sulzfeld	Kleinbardorf										
	Leinach				x	x		Freiwilliger Nutzungstausch			
	Sulzfeld			x			Freiwilliger Nutzungstausch		x		
Trappstadt	Alsleben				x				x		Renaturierung der Fränkischen Saale: Umfeldgestaltung des Fassungsbereichs der Fränkischen Saalequelle, hierzu ist in der Vorbereitung Grunderwerb durchzuführen
	Trappstadt			x				Freiwilliger Landtausch nach §§ 103 a ff. FlurbG als Fortsetzung eines abgeschlossenen Freiwilligen Nutzungstausches	x		Umsetzung Hochwasserrückhaltekonzept für den Bereich „Krummer Graben“ und Mühlbach“, Renaturierung des Mühlbaches auch in Verbindung mit Ortsgestaltungsmaßnahmen;
Wülfershausen a. d. Saale	Eichenhausen	x					Unternehmensverfahren nach §§ 1, 4, 37 und 87 ff. FlurbG				
	Wülfershausen					x					weitere Maßnahmen an der Fränkischen Saale, wie im FNP dargestellt, in Ergänzung zum abgeschlossenen ökologischen Gewässerausbau der Fränkischen Saale im Ortsbereich Wülfershausen Bereich „Am Hundagrück“, ca. 150 m unbefestigter Weg in steiler Hanglage, der befestigt werden soll, um jährliche Instandhaltungsmaßnahmen zu vermeiden

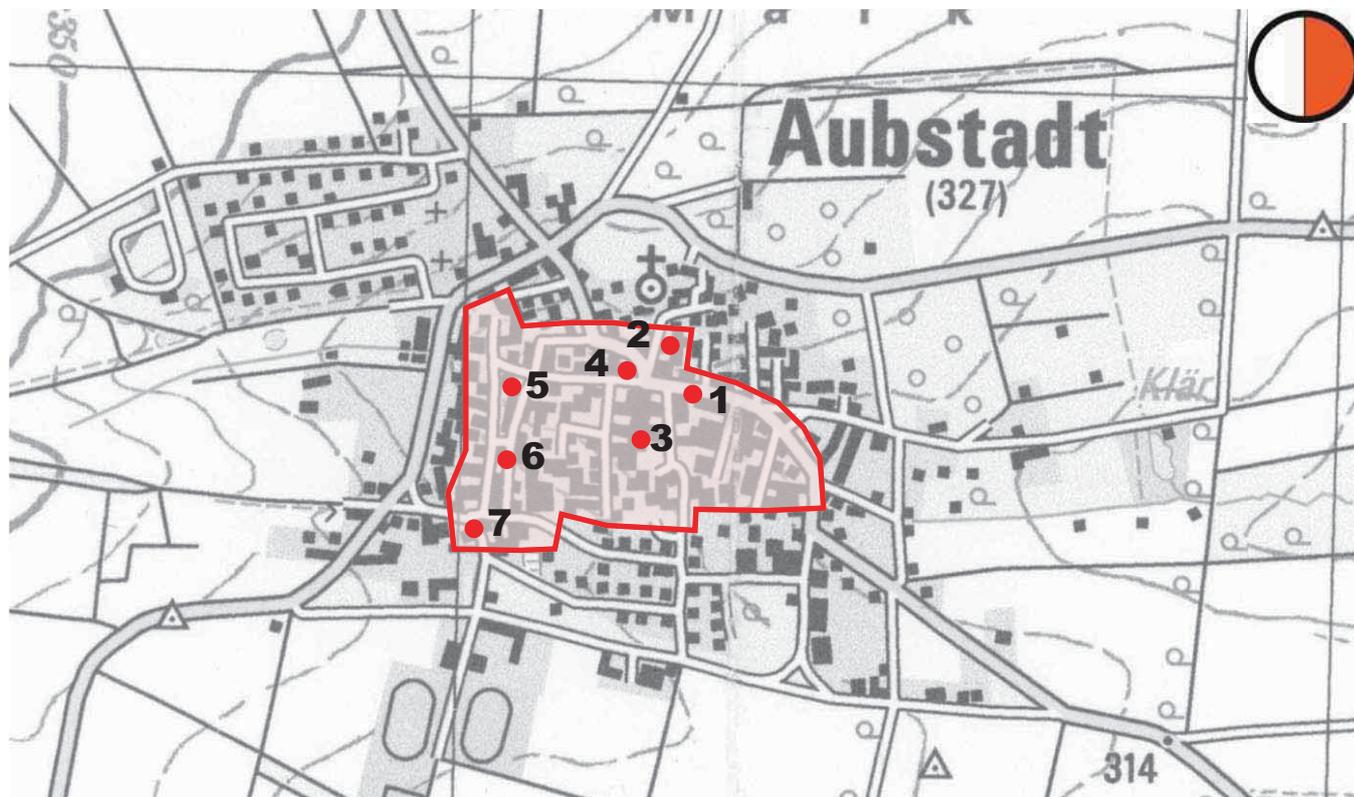
4.4.1 Gemeinde Aubstadt (1 OT)



Flurbereinigung – Infrastrukturmaßnahmen – Maßnahmen an Gewässern in der Gemeinde Aubstadt

- mittelfristig wird Flurbereinigung in der gesamten Aubstädter Flur als notwendig gesehen, grundsätzlich sind auch freiwilliger Flächen- bzw. Nutzungstausch denkbar
- die Flurerschließung ist sternförmig angelegt und in gutem Zustand, es wären Querverbindungen wünschenswert
- zwischen Aubstadt und Ottelmannshausen ist ein Erschließungsvorhaben seit längerem geplant, eine Realisierung (EFRE) ist für 2007 angedacht

Ortssanierung und -entwicklung in der Gemeinde Aubstadt



Aubstadt

Bereiche mit Handlungsbedarf:

- 1 Hauptstraße
- 2 Bereich Raiffeisenstraße – Denkmalstraße – Brunnengasse
- 3 Bereich Pfeifersgasse
- 4 neuer „Tante-Emma-Laden“ am Dorfplatz
- 5 Bürgerinitiative „Brauhaus“, Dorfstraße
- 6 Bereich Dorfstraße
- 7 Bereich Gaststätte „Abschter Kanapee“

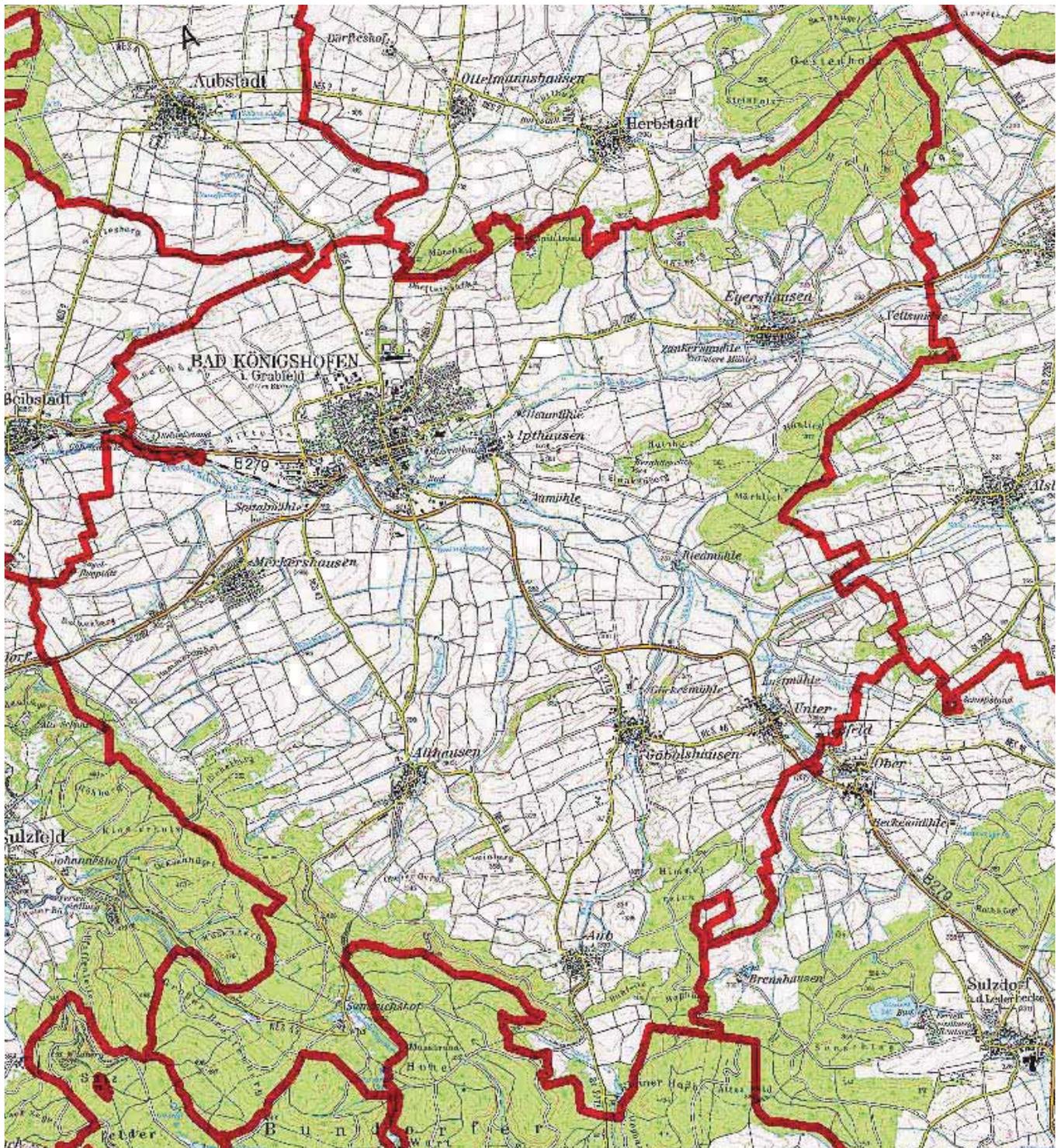
Aubstadt im regionalen Verbund: Bindeglied zwischen Milzgrund und Kurregion

Ansatzpunkte:

- Nahversorgung erhalten („Nahkauf“ mußte aus Altersgründen schließen, Neuanfrage zur Öffnung eines „Tante-Emma-Ladens“ liegen dem Gemeinderat vor)
- Nachnutzung / neuer Pächter für Gaststätte „Fränkischer Hof“ in der Hauptstraße
- Leerstände, sanierungswürdige Bausubstanz sichern, Straßenraumgestaltung; Schwerpunkt Bereich Raiffeisenstraße – Denkmalstraße – Brunnengasse, Bereich Pfeifersgasse und Bereich Dorfstraße
- Erwerbsstruktur Dienstleistung und Handwerk festigen
- Umfeld Gaststätte attraktivieren
- aktive Bürgerschaft unterstützen; derzeit wird von den Bürgern Aubstadts das alte Brauhaus in Eigenleistung saniert und als öffentlicher Treffpunkt gestaltet

Empfehlung: **Ortsräumliche Grobanalyse** mit Abschätzung der Schwerpunktbereiche durchführen; besonderes Merkmal: Kirschenholz-Vermarktung zum Ortsthema („Themendörfer der Allianz“) ausbauen

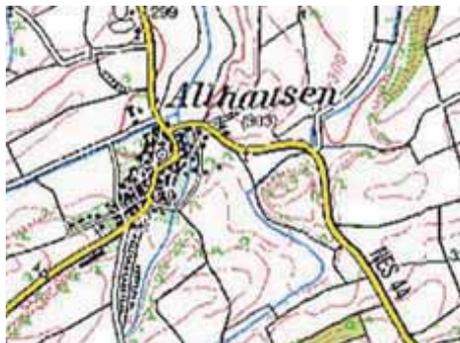
4.4.2 Stadt Bad Königshofen im Grabfeld (9 OT: Althausen, Aub, Bad Königshofen, Eyershausen, Gabolshausen, Ipthausen, Merkershausen, Sambachshof, Unterressfeld)



Flurbereinigung – Infrastrukturmaßnahmen – Maßnahmen an Gewässern in der Stadt Bad Königshofen im Grabfeld

- nördlich der Umgehungsstraße (St 2282) läuft derzeit ein Verfahren der Unternehmensflurbereinigung, welches sich über Teile der Gemarkungen Bad Königshofen und Ipthausen erstreckt; Ziele des Verfahrens sind
 - Anpassung der Bodenordnung der St 2282
 - Vergrößerung der Schlaglängen
 - Verbesserung der Vernetzung vorhandener Grünstrukturen
 - Verbesserung der Erschließung
 - Durchführung von Maßnahmen zur Landespflge
- im Bereich der südlichen Ortsteile wird derzeit kein Bedarf an Flurbereinigung gesehen
- Teilnehmergemeinschaften früherer Flurbereinigungsverfahren bestehen noch in den Ortschaften Aub und Untereßfeld
- Freiwilliger Nutzungstausch wurde in den meisten Ortsteilen betrieben, jedoch meist nur zwischen jeweils zwei Betrieben, derzeit werden in Ipthausen und Eyershausen neue Anfragen vorbereitet
- im Bereich Infrastrukturmaßnahmen ist kein Bedarf erkennbar
- Gewässerentwicklungsmaßnahmen sind im Bereich der Fränkischen Saale im Bereich zwischen Ipthausen und Untereßfeld vorbereitet und sollen in den nächsten Jahren sukzessive umgesetzt werden; dies soll im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe im Stadtgebiet geschehen
- für den Weißbach zwischen Ipthausen, Eyershausen und Trappstadt wurde ein Gewässerentwicklungsplan mit Strukturnutzungskartierung aufgestellt; im Jahr 2007 sollen die ersten Maßnahmen daraus umgesetzt werden;
- die Stadt Bad Königshofen ist Mitglied im Landschaftspflegeverband Rhön-Grabfeld; Maßnahmen der Landschaftsentwicklung können darüber fachlich beraten und bezuschusst werden;

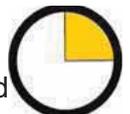
Ortssanierung und -entwicklung in der Stadt Bad Königshofen im Grabfeld



Althausen

- Aufenthaltsqualität am Dorfplatz durch Entsiegelung und Nutzung steigern
- Nachnutzung leer stehender Gebäude
- Fassadensanierung
- Ortseingang gestalten und begrünen

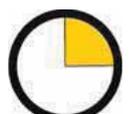
Empfehlung: punktuelle Maßnahmen mit dem Schwerpunkt Umfeld- und Grüngestaltungen

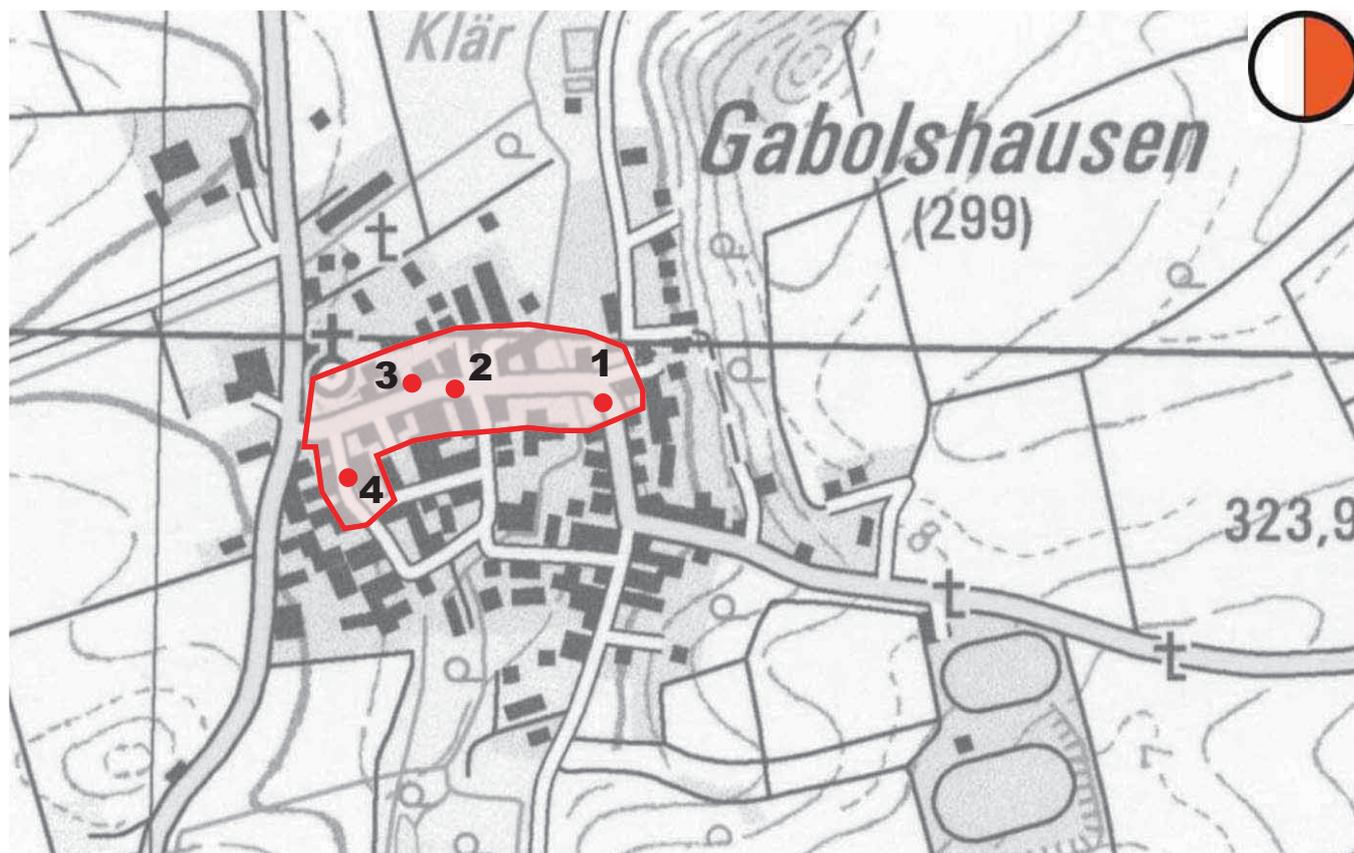


Aub

- Begrünung der Seitenbereiche mit Bäumen
- Dorfweiher neu gestalten und zugänglich machen
- Umfeld Gaststätte „Jägerhof“ sollte umgestaltet werden

Empfehlung: punktuelle Maßnahmen mit Schwerpunkt Freiraumgestaltung Teilbereich Kirche - Haus der Dorfgemeinschaft - Dorfweiher; Alte Schmiede





Gabolshausen

Bereiche mit Handlungsbedarf:

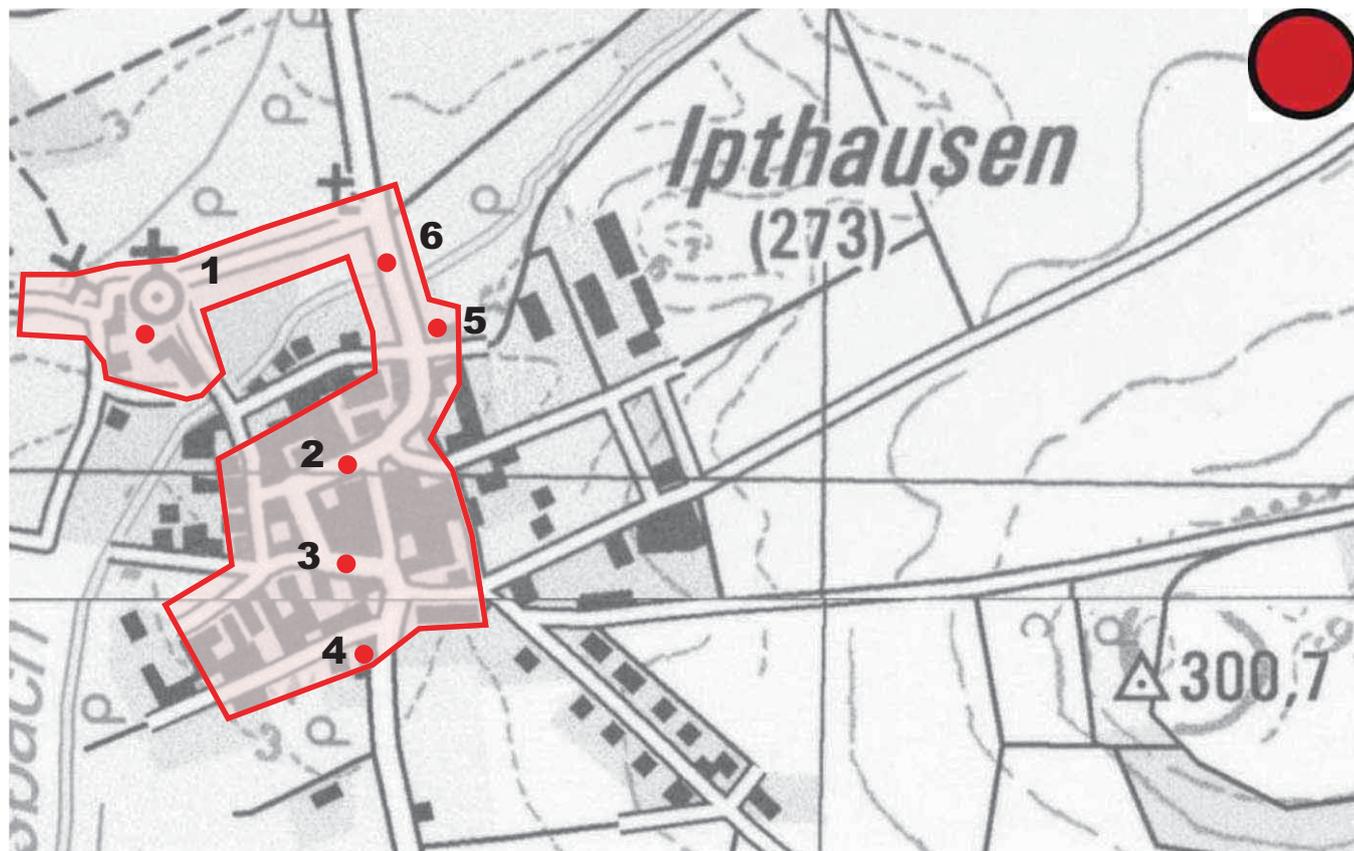
- 1 Bushaltestelle Torstraße
- 2 Straßenraum Torstraße
- 3 Bereich ehemaliges Rathaus – Kirche – Tor
- 4 Bereich Mühlhügelstraße

Gabolshausen im regionalen Verbund: Ursprüngliches Dorf im Übergang zu den Haßbergen

Ansatzpunkte:

- Platz an der Bushaltestelle ggf. entsiegeln und begrünen
- Straßenbreite verringern, dadurch entstehende Gestaltungsmöglichkeiten nutzen, Versiegelungsgrad derzeit sehr hoch
- Aufenthaltsqualität Bereiche ehem. Rathaus - Kirche - Tor durch Entsiegelung und Gestaltung verbessern
- sanierungsbedürftige Objekte an der Torstraße erhalten
- Straßenraumgestaltung Mühlhügelstraße, Entsiegelung

Empfehlung: Durchführung einer **Ortsräumlichen Grobanalyse** (freiraumbezogen) mit dem Schwerpunkt Neugestaltung Ortsmitte zwischen ehem. Rathaus - Kirche - Tor einschließlich privater Vorhaben



Ipthausen

Bereiche mit Handlungsbedarf:

- 1 Umfeld Wallfahrtskirche – Zufahrt – Kurpromenade
- 2 Bereich „Linde“
- 3 Bereich „Weißbach“
- 4 Umfeld Landgasthof
- 5 Umfeld Voliere
- 6 Ortseingang – Wegkreuzung Radweg

Ipthausen im regionalen Verbund: Bindeglied von Kurort zur Kur-Region Grabfeld

Ansatzpunkte:

- positiv: Künstler Peter Picciani saniert historische Scheune am Dorfplatz zur „K6unstlerscheune“, Gestaltung weiteres Umfeld
- hoher Versiegelungsgrad (Bereich „Linde“ und „Weißbach“)
- Umfeld Landgasthof mit Biergarten gestalten
- Umfeld Voliere gestalten
- Umfeld Wallfahrtskirche gestalten
- Kurzone zwischen Ipthausen und Bad K6nigshofen/Frankenthaler weiter aufwerten

Empfehlung: Durchf6hrung einer **Vorbereitungsphase zur Dorferneuerung**, Ziel: Profilierung eines Erg6nzungsangebotes zum Kurpark der Frankenthaler Bad K6nigshofen mit dorfgem66en, spezifischen Gestaltungsmerkmalen; Einbeziehung landschaftlicher Leitlinien, wie We66bach, Regiusquelle; Aufwertung und Einbeziehung sakraler Elemente im Dorf- und Landschaftserlebnis; gute Eignung als Themendorf (Kur-Kunst-Kulinaria) im regionalen Verbund



Eyershausen

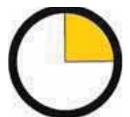


- ehem. Brauhaus nachnutzen (städtisch)
- Vorhaben Jugendzeltplatz Lahnberg wieder aufnehmen
- bei Aufstufung der Durchgangsstraße zur Bundesstraße Chance zur integrierten Neuordnung des Straßenraums nutzen

Empfehlung: punktuelle Maßnahmen mit dem Schwerpunkt Objektsanierung und Nachnutzung „Altes Brauhaus“



Merkershausen

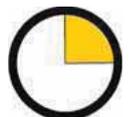


- hoher Versiegelungsgrad in der Ortsmitte
- augenfällige gestalterische und funktionale Mängel in der privaten Bausubstanz (Fassaden)

Empfehlung: punktuelle Maßnahmen, v. a. im privaten Bereich, mit den Schwerpunkten Entsiegelung, Begrünung, Vorzonen, Fassaden; Privatberatung mit gemeinschaftlicher Information und Motivation



Unterressfeld



- erhebliche bauliche Mängel und drohender Verfall an der Schulstraße zwischen B 279 und Wethstraße, sowie an der Straße nach Gabolshausen (NES 46)
- Nachnutzung leer stehender Gebäude anstreben

Empfehlung: punktuelle Maßnahmen mit dem Schwerpunkt Freiraumgestaltung und Objektsanierung Fachwerkhäuser